

ALLGEMEINER ZITIERLEITFÄDEN

DER IU INTERNATIONALE HOCHSCHULE

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	1
2 Zitieren im APA-Style.....	2
2.1 Allgemeine Hinweise	2
2.2 In-Text-Zitationen (Kurzbelege in Texten)	3
2.2.1 Grundsätzliches.....	3
2.2.2 Direkte Zitate	8
2.2.3 Indirekte Zitate.....	12
2.2.4 Sonstige Zitationsregeln	13
2.2.5 Verwendung von Abbildungen und Tabellen	19
2.3 Literaturverzeichnis	25
2.3.1 Grundsätzliches.....	25
2.3.2 Monografien (gedruckte und elektronische Version).....	27
2.3.3 Sammelwerke (gedruckte und elektronische Version).....	29
2.3.4 Dissertation und eigene schriftliche Arbeit an der IU (gedruckte und elektronische Version) ..	31
2.3.5 Zeitschriften- und Zeitungsartikel (gedruckte und elektronische Version)	31
2.3.6 Internetquellen	33
2.3.7 Multimedia-Quellen.....	35
2.3.8 Normen	36
2.3.9 Software und Spiele	37
2.4 Juristische Textarten und Literatur zu juristischen Texten	38
2.4.1 Literatur zu juristischen Texten	38
2.4.2 Juristische Textarten aus Deutschland	38
2.4.3 Juristische Textarten aus weiteren Ländern	40
Anhangsverzeichnis.....	41

1 Einleitung

Die Fähigkeit, im akademischen Umfeld effektiv zu schreiben, ist eine wichtige Voraussetzung für den Studienerfolg. Dabei ist es wichtig, dass sich die Studierenden an die grundlegenden **Prinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens** halten. Neben dem wirksamen Suchen, Auswerten und Verwalten von Quellen als Grundlage für das Schreiben eigener Arbeiten zählen dazu insbesondere das korrekte Zitieren und Referenzieren der benutzten Quellen gemäß anerkanntem wissenschaftlichem Standard.

Die korrekte Anwendung eines Zitierstandards ist ein grundlegendes Prinzip **akademischer Integrität**. Gemäß der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bildet akademische Integrität die Grundlage einer vertrauenswürdigen Wissenschaft sowie guter wissenschaftlicher Praxis. Das Prinzip der akademischen Integrität soll sicherstellen, dass der Ruf und das Ansehen der akademischen Welt und der Einrichtungen innerhalb der akademischen Welt geschützt und bewahrt werden. Mit Beginn eines Studiums bist deshalb auch Du der akademischen Integrität verpflichtet. Dies bedeutet konkret, dass Du die Quellen, welche Du für Deine wissenschaftlichen Arbeiten während des Studiums benutzt, als **geistiges Eigentum anderer Autor:innen** betrachtest und die benutzte Literatur deshalb immer transparent und gut nachvollziehbar ausweist. Das internationale Zentrum für Akademische Integrität („International Center for Academic Integrity“) hat die folgenden sechs Werte als Leitlinie akademischer Integrität definiert: Ehrlichkeit, Vertrauen, Fairness, Respekt, Verantwortlichkeit und Verpflichtung.

Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben an der IU Internationale Hochschule bedeutet, dass Du Dich kritisch mit den Wissensgrundlagen Deines Fachgebiets auseinandersetzt und mit Deinen eigenen schriftlichen Arbeiten unter Anwendung wissenschaftlicher Verfahren und Methoden einen Beitrag zu einem **Erkenntnisgewinn** für Dich selbst sowie Deiner Fachdisziplin leitest. Du baust dabei auf Erkenntnissen auf, die von anderen geschaffen wurden. Deine eigenen Arbeiten sollten daher immer in den Kontext bestehender wissenschaftlicher und praxisbezogener Arbeiten gestellt werden, indem Du den Beitrag anderer zu Deinen eigenen schriftlichen Arbeiten durch korrektes Zitieren und Referenzieren würdigst.

Der vorliegende Zitierleitfaden soll sicherstellen, dass Du die Regeln des korrekten Zitierens und Referenzierens sicher und kompetent anwenden kannst. Der Zitierleitfaden gilt als **Standard für die gesamte IU Internationale Hochschule**. Für Dein Studium an der IU Internationale Hochschule wird Dir generell die Verwendung des bekannten **APA-Zitierstils** (American Psychological Association) in der aktuellen Fassung gestattet, unter Berücksichtigung der in diesem Dokument ausdrücklich genannten Unterschiede. Etwaige

Abweichungen von den Vorgaben im vorliegenden Zitierleitfaden sind ausschließlich in Absprache mit der jeweiligen Lehrperson möglich.

Der Zitierleitfaden stellt Dir im Detail vor, wie man im Text auf Literatur verweist und ein dem Stil entsprechend adäquates Literaturverzeichnis erstellt.

Beachte bitte, dass in manchen Modulen modulspezifische Leitfäden mit **alternativen Zitierstilen** angeboten werden können, die Du neben dem allgemein geltenden Stil optional anwenden kannst. Für die Aktualität der alternativen Zitierleitfäden ist die jeweilige Lehrkraft des Kurses zuständig; spreche Dich ggf. bilateral mit ihr ab.

2 Zitieren im APA-Style

2.1 Allgemeine Hinweise

Die APA gibt immer wieder aktualisierte Versionen ihres Zitationsstils heraus. Die momentan gültige Fassung ist APA 7th Edition. Die hier vorgestellte deutsche Version basiert auf diesen Richtlinien und soll bei einer deutschsprachigen wissenschaftlichen Arbeit verwendet werden. Etwaige Abweichungen von den Zitationsvorgaben der APA wurden in diesem Dokument ausdrücklich genannt. Weitere formale Vorgaben (z. B. bzgl. Zeilenabstand) sind in den jeweiligen Prüfungsleitfäden festgelegt.

Falls Du ein Literaturverwaltungsprogramm nutzt, kannst Du dort aus verschiedenen angebotenen Zitationsstilen auswählen. Durch die Übersetzung der englischsprachigen Vorgaben ins Deutsche kann es in verschiedenen Programmen zu kleinen Unterschieden zu der Darstellung in diesem Leitfaden kommen. Wir weisen zu Deiner Information in Fußnoten auf einige solche Unterschiede hin.

In diesem Leitfaden werden bereits Beispiele zum Zitieren vielfältiger Literaturtypen genannt. Bei weiterführenden Fragen zur Zitation nach APA 7 finden sich viele zusätzliche englischsprachige Beispiele auf der offiziellen Webseite des APA-Styles (<https://apastyle.apa.org/>).

Skripte, Vorlesungsfolien, Webinars, etc. sind als Quellen bei wissenschaftlichen Arbeiten nicht zu verwenden.

Für die **Präsentationen** (z. B. mit PowerPoint oder Prezi) gelten dieselben Regeln zum wissenschaftlichen Arbeiten wie für eine schriftliche Arbeit. Alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Quellen sind gemäß den Vorgaben des wissenschaftlichen Arbeitens ordnungsgemäß im Folientext zu kennzeichnen und zu zitieren. Gleches gilt für die Kennzeichnung und Angaben zu Grafiken, Bildern oder

Tabellen. Hier sind auf den einzelnen Folien die Kurzbelege (siehe Kap. 2.2) zu verwenden; die vollständigen Literaturangaben erfolgen dann im Literaturverzeichnis am Ende der Präsentation. An welcher Stelle auf den einzelnen Folien die Quellenhinweise zu berücksichtigen sind, wird nicht vorgegeben. Beispiele für Quellenhinweise in einer Präsentation sind im Anhang B zu finden.

Anmerkung der Redaktion: Die Zitierbeispiele in diesem Dokument sind aus Layout-Gründen **ohne Tabellenüberschriften und Quellenhinweise** dargestellt. Da es sich nicht um eine wissenschaftliche Arbeit handelt, sondern um ein unterstützendes Dokument, gelten hier abweichende Gestaltungsregeln.

2.2 In-Text-Zitationen (Kurzbelege in Texten)

2.2.1 Grundsätzliches

Allgemein gilt, dass jede Art der Verwendung fremden geistigen Eigentums (wörtliche und sinngemäße Übernahme) kenntlich zu machen ist. Es ist in wissenschaftlichen Arbeiten selbstverständlich, dass die einzelnen Quellen und Fundstellen genau angegeben werden. Jedes Zitat muss nachprüfbar sein. Für den:die Leser:in muss deutlich ersichtlich sein, woher einzelne Aussagen stammen.

Beim Zitieren im Text wird nur der Kurzbeleg angegeben. Sowohl bei direkten als auch indirekten Zitaten werden der Nachname des:der Autor:in bzw. der Autor:innen, das Erscheinungsjahr sowie die Seitenangabe genannt.¹ Bei indirekten Zitaten, die sich nicht auf eine bestimmte Stelle im Text, sondern auf das Werk als Ganzes beziehen, werden nur der Nachname des:der Autor:in bzw. der Autor:innen und das Erscheinungsjahr genannt.

Es wird grundsätzlich der:die Autor:in in Kurzbelegen angegeben, der:die auch im Literaturverzeichnis aufgeführt wird. Bei einem Zitat über zwei oder mehrere Seiten (z. B. S. 24 und 25) sind die erste und letzte Seite des Zitats anzugeben, dazwischen ein Gedankenstrich (z. B. S. 24–25). Bezieht sich ein Zitat auf mehrere, nicht aufeinanderfolgende Seiten in der Quelle, werden diese mit einem Komma voneinander getrennt (z. B. S. 12, 34).

¹ Dadurch, dass bei direkten und indirekten Zitaten die Seite genannt wird, lassen sich Zitate leichter nachvollziehen. Hier sind die IU-Regelungen strenger als die APA-Vorgaben und erfordern die Seitenangabe.

Zitierfähige und zitierwürdige Quellen

Grundsätzlich wird zwischen zitierfähigen und zitierwürdigen Quellen unterschieden².

Zitierfähige Quellen sind Quellen, bei denen die Autorenschaft individuell geprüft werden kann. Eine zitierfähige Quelle, bei der die Autorenschaft zwar nicht immer eindeutig ist, aber hinter der ein Wissenschaftsverlag steht, ist beispielsweise das online auffindbare Encyclopedia of Sustainable Management vom Springer Verlag. Solche Quellen dürfen genutzt werden, um zum Beispiel Definitionen zu übernehmen. Anders sieht es bei Wikipedia-Beiträgen aus. Diese scheinen zwar wissenschaftlich in Form und Inhalt zu sein, aber die Urheberschaft kann nicht nachvollzogen werden. Als zitierfähige Quellen gelten auch nicht-wissenschaftliche Quellen, wie Instagram-Posts oder Blog-Beiträge, sofern die Autorenschaft oder redaktionelle Verantwortung geklärt ist.

Zitierwürdige Quellen sind hingegen hochwertige wissenschaftliche Quellen, die sowohl vertrauenswürdig als auch nachvollziehbar sind. Aus diesen Quellen können bedenkenlos Daten und Schlussfolgerungen zitiert werden, die wissenschaftlich erfasst wurden. Hier muss nur noch erklärt werden, ob eine Quelle inhaltlich zu einem bestimmten Zusammenhang passt.

Nutzung von KI-Tools

Auch KI-Tools (Künstliche Intelligenz) werfen häufig Fragen auf: Dürfen sie in wissenschaftlichen Arbeiten verwendet werden und wie muss ihre Nutzung gegebenenfalls angegeben werden? Ist eine Verwendung wie ein Zitat kenntlich zu machen oder nicht? Sind KI-Inhalte überhaupt zitierfähig und zitierwürdig? Hierbei wird zwischen verschiedenen Nutzungsarten von KI-Tools unterschieden: als Hilfsmittel, als Informationsquelle oder als Untersuchungsgegenstand.

Die KI-Richtlinie der IU informiert darüber, wann und in welchem Umfang der Einsatz von KI als Hilfsmittel zulässig ist. Wird KI lediglich als **technisches Hilfsmittel** eingesetzt – etwa für Übersetzungen oder Umformulierungen (z.B. sprachliche Glättung) – darf und muss dies nicht als Zitat gekennzeichnet werden, da in diesem Fall keine Informationen aus einer Quelle übernommen werden. Eine Ausnahme gilt jedoch, wenn KI als Hilfsmittel bei der Erstellung von Bildern genutzt wird: Hier muss die Verwendung im Quellenhinweis direkt unter der jeweiligen Abbildung kenntlich gemacht werden. Hinweise zur korrekten Angabe finden sich im Kapitel 2.3.7 des Zitierleitfadens.

² Für weiterführende Informationen und Beispiele siehe S. 66–72 in folgendem Einführungsbuch (verfügbar in LIS): Ebster, C. & Stalzer, L. (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler*. Facultas.

Als **Informationsquelle** sind KI-Tools grundsätzlich nicht zitierfähig oder zitierwürdig, da sie keine verlässliche Quelle darstellen: Rechtlich betrachtet können KI-Tools keine Autor:innen sein, da sie keine natürlichen Personen sind. Die Autorenschaft lässt sich nicht prüfen, und die Herkunft der von der KI gelieferten Informationen ist meist nicht nachvollziehbar. Zudem handelt es sich nie um Originalveröffentlichungen der enthaltenen Inhalte, und je nach Tool können Falschinformationen auftreten.

Eine weitere Möglichkeit ist die Nutzung von KI-Tools als **Untersuchungsgegenstand**. In diesem Fall wird die KI-Nutzung sowohl im Text als auch im Literaturverzeichnis angegeben. Dabei ist nicht die KI als Autor:in des Textes oder Bildes zu nennen, sondern das KI-Tool selbst gilt als zitierfähiges Werk, wobei das dahinterstehende Softwareunternehmen als Autor:in aufgeführt wird. Die mit KI erstellten und untersuchten Texte oder Bilder müssen zudem als Untersuchungsgegenstand im Anhang dokumentiert werden.

Alternativen zur Seitenangabe

Sollte die verwendete Quelle keine Seitenzahlen haben, kann die Stelle, von der zitiert wird, auf andere Weise angegeben werden. Bei einigen Literaturtypen werden die Textstellen nicht durch Seitenzahlen, sondern durch Zeitstempel (Hörbuch oder Video) oder nach Kapitel (E-Book im EPUB-Format) angegeben. Wichtig ist, dass Merkmale genutzt werden, die sich nicht ändern und die es den Leser:innen möglich machen, die zitierte Stelle in einem längeren Werk aufzufinden. Zeitstempel oder Kapitel sind zwei der hier nutzbaren alternativen Merkmale, es gibt jedoch noch weitere Möglichkeiten, die bei Bedarf auch miteinander kombiniert werden können. Diese sollten bei allen Quellen verwendet werden, deren Umfang nicht gering genug ist, um die Stelle ohne eine solche Angabe leicht aufzufinden.

Kapitelnummerierung	(Nachname Autor:in, Erscheinungsjahr, Kap. X.X) <i>Beispiel:</i> (Müller, 2017, Kap. 2.1)
Absatz	(Nachname Autor:in, Erscheinungsjahr, Abs. XX) <i>Beispiel:</i> (Müller, 2017, Kap. 2.1, Abs. 4)
Vollständige Bezeichnung eines Abschnitts	(Nachname Autor:in, Erscheinungsjahr, Abschnitt Vollständiger Titel des Abschnitts) <i>Beispiel:</i> (IU Internationale Hochschule, 2025, Abschnitt Angaben zur Art der Lizenz)
Abgekürzte Bezeichnung eines Abschnitts	(Nachname Autor:in, Erscheinungsjahr, Abschnitt "Titelanfang des Abschnitts") <i>Beispiel:</i> (IU Internationale Hochschule, 2025, Abschnitt "Lange direkte Zitate")

Es wird zwischen **zwei Formulierungsformen von In-Text-Zitationen** (Kurzbelege) unterschieden:

- Quellenangabe ausschließlich in Klammern
- Angabe der Autor:innen im Fließtext und restliche Quellenangabe in Klammern

Quellenangabe ausschließlich in Klammern

Bei dieser Form des Kurzbelegs wird die Quellenangabe ausschließlich in Klammern gesetzt. Diese Form steht meist am Satzende und drückt aus, dass der jeweilige Satz auf der genannten Quelle basierend formuliert wurde. Diese Form des Kurzbelegs eignet sich besonders für kurze Textpassagen.

Ein:e Autor:in	(Nachname Autor:in, Erscheinungsjahr, S. ??) (Smith, 2016, S. 519) <i>Beispiel:</i> Es finden sich mehrere Definitionen dieses Begriffs (Smith, 2016, S. 519).
Zwei Autor:innen	(Nachname Autor:in & Nachname Autor:in, Erscheinungsjahr, S. ??) (Homburg & Krohmer, 2011, S. 50) <i>Beispiel:</i> Diese beiden Konzepte stehen in engem Zusammenhang (Homburg & Krohmer, 2011, S. 50).
Drei oder mehr Autor:innen	(Nachname Autor:in et al., Erscheinungsjahr, S. ??) (Meffert et al., 2008, S. 98) <i>Beispiel:</i> In der Literatur werden vier Phasen unterschieden (Meffert et al., 2008, S. 98).

Angabe der Autor:innen im Fließtext und restliche Quellenangabe in Klammern

Bei dieser Form des Kurzbelegs wird der:die Autor:in im Fließtext genannt, während Erscheinungsjahr und Seitenzahl(en) in Klammern dahinter gesetzt werden. Diese Form steht meist am Satzanfang und eignet sich besonders für längere Zusammenfassungen einer Quelle (siehe dazu auch 2.2.3).

Ein:e Autor:in	Nachname Autor:in (Erscheinungsjahr, S. ??) Smith (2016, S. 519) <i>Beispiel 1:</i> Smith (2016, S. 519) argumentiert, dass... <i>Beispiel 2:</i> Smith (2016) stellt mehrere Definitionen des Begriffs gegenüber (S. 519).
Zwei Autor:innen	Nachname Autor:in und Nachname Autor:in (Erscheinungsjahr, S. ??) Homburg und Krohmer (2011, S. 50) <i>Beispiel:</i> Homburg und Krohmer (2011, S. 50) betonen, dass...
Drei oder mehr Autor:innen	Nachname Autor:in et al. (Erscheinungsjahr, S. ??) Meffert et al. (2008, S. 98) <i>Beispiel:</i> Laut Meffert et al. (2008, S. 98) werden vier Phasen unterschieden.

Fußnoten

Um den Lesefluss nicht zu stören, werden Randbemerkungen und Erläuterungen des:der Autor:in, die nicht direkt zum Thema gehören, Übersetzungen fremdsprachiger (außer englischer) wörtlicher Zitate oder Copyright-Hinweise in Form von Fußnoten ans Ende der jeweiligen Seite gesetzt. Dort befindet sich die Fußnote direkt nach dem Punkt. Alle Hinweise auf die Fußnoten werden im Text durch hochgestellte arabische Ziffern gekennzeichnet. Die Fußnoten sind für die ganze Arbeit durchzunummerieren. Das erste Wort in einer Fußnote ist großgeschrieben. Das Ende einer Fußnote bildet ein Punkt. Längere, komplexe Darstellungen (insbesondere mathematische Beweise oder Ableitungen) sind als Fußnoten ungeeignet. Können diese nicht in den Text integriert werden, sollen sie als Anhänge an den Text angefügt werden. Eine gesonderte Seite im Anschluss an den Text mit einer Übersicht aller Fußnoten ist nicht nötig.

Verwendung von Randbemerkungen bzw. weiterführenden Angaben in einer Fußnote (leicht angepasster Auszug aus Klein, 2014)	<p>Text: Der Bericht war wegbereitend für das Konzept der nachhaltigen Entwicklung, das fünfzehn Jahre später, im Jahr 1987 in dem sog. Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen (UNWCED) das erste Mal⁴ einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurde. Der Bericht definierte nachhaltige Entwicklung⁵ („sustainable development“) als „Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, daß künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“ (UNWCED, 1987, S. 46).</p> <p>Fußnoten:</p> <p>⁴ Der Begriff „sustainable development“ wurde das erste Mal bereits 1980 in der World Conservation Strategy (WCS) genutzt, die von der International Union for the Conservation of Nature (IUCN) in Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen der Vereinten Nationen (UN) erarbeitet wurde (Enquete-Kommission, 1993, S. 21).</p> <p>⁵ In der deutschen Version des Berichts wurde allerdings der Begriff „dauerhafte Entwicklung“ genutzt.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Sekundärquellen

Zitate aus Sekundärquellen sind zu vermeiden, da grundsätzlich das Erstschriftum heranzuziehen ist. Nur wenn das Originalwerk nicht zugänglich ist, kann nach einer Quellenangabe aus der Sekundärquelle zitiert werden.

In diesem Fall ist im Text die Primärquelle zu nennen. Außerdem ist in Kurzbelegen mit dem Vermerk „zitiert nach“ neben dem Originalwerk auch die Sekundärquelle anzugeben. Nur die Sekundärquelle findet sich im Literaturverzeichnis wieder.

Zitat aus Sekundärquelle	Die Kulturtouristen können in zwei Gruppen aufgeteilt werden: die „Specific Cultural Tourists“ und die „General Cultural Tourists“ (Irish Tourist Board, 1988, zitiert nach Steinecke, 2007, S. 12–13).
---------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Zitat aus Sekundärquelle	<p>Genutzte Quelle:</p> <p>Mindermann, N., Schattschneider, R. & Busch, S. (2021). Studieren mit Pflegeverantwortung? Eine quantitative Erhebung zur Vereinbarkeit von Studium, Privatleben und Pflege. <i>Prävention und Gesundheitsförderung</i>, 16(3), 225–233. https://doi.org/10.1007/s11553-020-00813-w</p> <p>Textauszug S. 225 in der Quelle, aus der für die eigene Arbeit zitiert werden soll:</p> <p>„Der aktuelle Bericht zur Lage der Studierenden in Deutschland (2017) zeigt, dass immerhin 5 % aller Studienabbrüche der Überlastung durch die Pflege Angehöriger geschuldet sind [16].“</p> <p>[16] im Literaturverzeichnis der genutzten Quelle:</p> <p>16. Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker K., Bornkesse, P., Brandt, T., Heißenberg, S., Poskowsky, J. (2017). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung Bd. 82. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin</p> <p>Eigenes indirektes Sekundärzitat:</p> <p>Laut Middendorff et al. (2017, zitiert nach Mindermann et al., 2021, S. 225) brechen 5 % der Studierenden das Studium ab, weil sie durch die Pflege Angehöriger überlastet sind.</p>
Zitat aus Sekundärquelle	<p>Genutzte Quelle:</p> <p>Volkmar, G., Reinecke, S. & Fischer, P. M. (2021). Künstliche Intelligenz im Marketing: Möglichkeiten und Herausforderungen. <i>Die Unternehmung / Swiss Journal of Business Research & Practice</i>, 75(3), 359–375. https://doi.org/10.5771/0042-059X-2021-3-359</p> <p>Textauszug S. 360 in der Quelle, aus der für die eigene Arbeit zitiert werden soll:</p> <p>„KI-Anwendungen ermöglichen besonders im Marketing Erkenntnisse aus den umfassenden Informationen zu gewinnen. Diese Informationen sind auf unterschiedlichen Kanälen (Web, Mobil oder persönlich) verteilt und umfassen verschiedene Formen (Kommentaren oder Blogs) (Kietzmann et al. 2018).“</p> <p>Eigenes indirektes Zitat:</p> <p>KI-Anwendungen im Marketing nutzen umfassende Informationen von verschiedenen Kanälen und Formen, um marketing-relevante Erkenntnisse zu gewinnen (Kietzmann et al., 2018, zitiert nach Volkmar et al., 2021, S. 360).</p>

2.2.2 Direkte Zitate

Wörtliche (direkte) Zitate sollten verwendet werden, wenn der exakte Wortlaut für die Arbeit wesentlich ist oder die Formulierung eine außergewöhnliche Originalität aufweist. Es ist zu beachten, dass der Gesamttext nicht aus zu vielen direkten Zitaten besteht oder diese nur aneinandergereiht werden. Das Aneinanderreihen von Zitaten ohne eine erkennbare Einbettung des Zitierten in den eigenen Text widerspricht dem Ziel einer eigenständigen Arbeit.

Direkte Zitate sollen immer im Kontext des eigenen Gedankenganges im Fließtext einen Mehrwert bieten. Dekorative Zitate und Sprüche, die nicht Teil einer wissenschaftlichen Argumentation oder eines wissenschaftlichen Gedankengangs sind, sollten vermieden werden. Zitate und Sprüche, die nicht eindeutig einer Quelle und Textstelle zugeordnet werden können, sind nicht zulässig.

Kurze direkte Zitate

Direkte Zitate mit bis zu 40 Wörtern werden in den Fließtext eingebunden und mit Anführungszeichen versehen.

Zitat als vollständiger Satz	„Dauerhafte Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“ (Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, 1987, S. 46).
Zitat am Satzanfang	„Dauerhafte Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt“, heißt es im Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (1987, S. 46).
Zitat mitten im Text	<p>Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (1987, S. 46) beschreibt nachhaltige Entwicklung als eine „Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“ – eine Definition, die bis heute als Grundlage zahlreicher Nachhaltigkeitskonzepte dient.</p> <p>oder</p> <p>Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (1987) beschreibt nachhaltige Entwicklung als eine „Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“ – eine Definition, die bis heute als Grundlage zahlreicher Nachhaltigkeitskonzepte dient (S. 46).</p>
Geteiltes Zitat	<p>„Dauerhafte Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt“, heißt es in dem Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (1987, S. 46), „ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.</p> <p>oder</p> <p>„Dauerhafte Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt“, heißt es in dem Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (1987), „ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“ (S. 46).</p>

Lange direkte Zitate (über 40 Wörter; sog. Blockzitate)

Überschreitet die Länge des direkten Zitats 40 Wörter, so ist es als eigenständiger, auf der linken Seite um 1,27 cm eingerückter Absatz zu formatieren. Darüber hinaus sind folgende Regeln zu beachten:

- Es werden keine Anführungszeichen angewandt.
- Das Zitat fängt mit einem Großbuchstaben an und endet mit einem Punkt, danach erfolgen etwaige Quellenangaben. Die Seitenzahlen werden in Klammern angegeben.

<p>Langes direktes Zitat (Blockzitat)</p>	<p>Steinecke (2013) fasst die aktuelle Entwicklung wie folgt zusammen:</p> <p>In dem unüberschaubaren Markt an touristischen Angeboten suchen die Urlauber nach Transparenz, Produktsicherheit und Berechenbarkeit der Leistungen. Diese Ansprüche bilden zum einen den Hintergrund für die zunehmende Markenbildung (z. B. bei Reiseveranstaltern) sowie für den Erfolg standardisierter Angebote im Tourismus (z. B. Kettenhotels). (S. 40)</p> <p>oder</p> <p>Steinecke (2013, S. 40) fasst die aktuelle Entwicklung wie folgt zusammen:</p> <p>In dem unüberschaubaren Markt an touristischen Angeboten suchen die Urlauber nach Transparenz, Produktsicherheit und Berechenbarkeit der Leistungen. Diese Ansprüche bilden zum einen den Hintergrund für die zunehmende Markenbildung (z. B. bei Reiseveranstaltern) sowie für den Erfolg standardisierter Angebote im Tourismus (z. B. Kettenhotels).</p> <p>oder</p> <p>In dem unüberschaubaren Markt an touristischen Angeboten suchen die Urlauber nach Transparenz, Produktsicherheit und Berechenbarkeit der Leistungen. Diese Ansprüche bilden zum einen den Hintergrund für die zunehmende Markenbildung (z. B. bei Reiseveranstaltern) sowie für den Erfolg standardisierter Angebote im Tourismus (z. B. Kettenhotels). (Steinecke, 2013, S. 40)</p>
------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Weitere Regeln

- Wörtliche Zitate erfordern grundsätzlich buchstäbliche Genauigkeit. Das bedeutet, dass auch eventuelle Tipp- und Grammatikfehler übernommen werden müssen, allerdings dürfen sie mit einem [sic] nach dem Fehler gekennzeichnet werden. Der erste Buchstabe des Zitats darf in einen Groß- bzw. Kleinbuchstaben geändert werden, des Weiteren darf auch die Zeichensetzung am Ende des Zitats angepasst werden.
- Ein Zitat im Zitat wird durch einfache Anführungsstriche gekennzeichnet.
- Die Auslassung eines Wortes/mehrerer Wörter wird durch drei Punkte ersetzt. Dies gilt nicht, wenn ein Zitat mitten in einem Satz beginnt oder aufhört.
- Werden im Zitat zusätzliche Ergänzungen vorgenommen, werden diese in eckige Klammern gesetzt.
- Werden im wörtlichen Zitat Hervorhebungen weggelassen, die im Original zum Beispiel in Fett- oder Kursivschrift erscheinen, wird direkt dahinter ein entsprechender Hinweis „[Hervorhebung weggelassen]“ ergänzt. Eigene Hervorhebungen sind ebenfalls direkt dahinter durch „[Hervorhebungen d. Verf.]“ zu kennzeichnen.
- Wörtliche Zitate in Fremdsprachen werden original übernommen und in der Fußnote übersetzt. Englische Zitate müssen nicht übersetzt werden.
- Wenn bei einem Direktzitat aufgrund der Satzstruktur ein Buchstabe weggelassen werden muss, wird der weggelassene Buchstabe in eckige Klammern gesetzt.

Zitat mit Fehler	„Diese Tatsache beweist, das [sic] kein Zusammenhang besteht“ (Rossig & Prätsch, 2005, S. 124).
Zitat im Zitat	„Der verantwortliche Konsument hat, anders gesagt, nicht nur seine eigene Bedürfnisbefriedigung oder sein ‚gutes Gewissen‘ im Auge, sondern berücksichtigt darüber hinaus die Konsequenzen für das gesellschaftliche Gemeinwohl“ (Ahaus et al., 2009, S. 4).
Zitat mit Hervorhebung im Original	„Das moralische Handeln kann insbesondere bei sogenannten Niedrigkostensituationen beobachtet werden“ (Klein, 2014, S. 144).
Zitat mit weggelassenen Hervorhebungen	„Als problematisch gilt ebenfalls die Vermittlung der Begriffe [Hervorhebung weggelassen] ‚nachhaltiger Konsum‘ und ‚nachhaltige Entwicklung‘ in der Bevölkerung“ (Klein, 2014, S. 39).
Zitat mit zusätzlichen Ergänzungen	„Als Beispiele [für nachhaltigen Konsum im weiteren Sinne] können Kauf von Bio- oder fair gehandelten Produkten, Wohnen in einem Passivhaus oder Nutzung von energiesparenden Lampen genannt werden“ (Klein, 2014, S. 33).
Zitat mit Auslassung mehrerer Wörter	„Als Beispiele können Kauf von Bio- oder fair gehandelten Produkten ... oder Nutzung von energiesparenden Lampen genannt werden“ (Klein, 2014, S. 33).
Zitat mit Auslassung mehrerer Wörter am Anfang bzw. Ende des Satzes	Konsument:innen haben mehrere Möglichkeiten, einen Beitrag zu leisten wie etwa durch den „Kauf von Bio- oder fair gehandelten Produkten, Wohnen in einem Passivhaus oder Nutzung von energiesparenden Lampen“ (Klein, 2014, S. 33).
Zitat mit eigenen Hervorhebungen	„Als Beispiele können Kauf von Bio- oder fair gehandelten Produkten, Wohnen in einem Passivhaus oder Nutzung von energiesparenden Lampen [Hervorhebung d. Verf.] genannt werden“ (Klein, 2014, S. 33).
Weglassung eines Buchstabens	Nach Kriegel (2012, S. 79) ist eine „prozessorientierte[n] Ausrichtung der wertschöpfenden Aktivitäten“ erforderlich.

- Direkte Zitate müssen sprachlich in den Text eingebunden werden. Sie dürfen nicht isoliert stehen, sondern sind entweder einzuleiten oder inhaltlich zu kommentieren.

Einleitung eines Zitats durch einen Nebensatz	Wie bereits mehrfach betont wurde, „muss nachhaltige Entwicklung ökologische, ökonomische und soziale Ziele gleichzeitig berücksichtigen“ (Müller, 2020, S. 15).
Zitat als Bestandteil eines vollständigen Satzes	Nach Ansicht der Autorin ist eine erfolgreiche Tourismusstrategie nur möglich, wenn „regionale Identität sichtbar und erlebbar wird“ (Klein, 2019, S. 42).
Kommentierendes Nachstellen	„Der Tourismus verändert Landschaften – physisch und symbolisch“ (Meier, 2021, S. 88), was die Bedeutung langfristiger Raumplanung unterstreicht.

- Zitate aus Multimedia-Quellen, wie z. B. Hörbüchern und Videos sollten mit einem Zeitstempel statt des Seitenhinweises versehen werden. Dieser bezieht sich auf den Zitatbeginn.

Direktzitat aus einem Hörbuch	„In irgendeinem abgelegenen Winkel des in zahllosen Sonnensystemen flimmernd ausgegesenen Weltalls gab es einmal ein Gestirn, auf dem kluge Tiere das Erkennen erfanden“ (Nietzsche, 2019, 2:13).
-------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

- Zitate aus einem E-Book, das im EPUB-Format vorliegt und dadurch über keine gleichbleibenden Seitenzahlen verfügt, müssen über das Kapitel (Abkürzung „Kap.“) nachgewiesen werden. Bei be-

sonders langen Kapiteln kann auch eine zusätzliche Angabe des Absatzes (Abkürzung „Abs.“) verwendet werden. Auf dieselbe Weise wird auch bei Zitaten aus wissenschaftlichen Zeitschriftenartikeln vorgegangen, die als Vorab-Onlinepublikation vorliegen und über keine Seitenzahlen verfügen.

Direktzitat aus einem E-Book im EPUB-Format

„Die Unternehmensziele werden auf Geschäftsbereichs- und Funktionsbereichsebene bis hin zu den Abteilungen und Teams weiter konkretisiert“ (Müller, 2017, Kap. 2.1).

2.2.3 Indirekte Zitate

Ein sinngemäßes (indirektes) Zitat liegt vor, wenn der:die Autor:in der Arbeit Gedankengut aus einer oder mehreren Quellen übernommen hat, aber in eigenen Worten darstellt. Im Text werden keine Anführungsstriche gesetzt. Mit einem Quellenhinweis sind auch solche Zahlen- und Sachangaben zu versehen, die nicht der Literatur entnommen, sondern beispielsweise durch persönliche Befragung in Erfahrung gebracht worden sind. Der Umfang der sinngemäßigen Übernahme muss eindeutig erkennbar sein.

Indirektes Zitat

Nachhaltigkeitsbewusste Konsumenten in Deutschland haben höhere Präferenzen für Urlaubsreisen im eigenen Land (Klein, 2014, S. 261).

Wenn sich mehrere aufeinanderfolgende Sätze in einem Textabschnitt auf die gleiche Stelle eines Werkes beziehen, sollte nur im ersten Satz das zitierte Werk genannt werden. In den darauffolgenden Sätzen wird keine Quellenangabe wiederholt. Dadurch soll die Lesbarkeit des Textes verbessert werden. Dabei muss darauf geachtet werden, dass es aus der Formulierung erkennbar ist, dass immer noch dieselbe Quelle genutzt wurde. Solltest Du unsicher sein, ob dies erkennbar ist, kann eine Wiederholung der Quellenangabe im gleichen Textabschnitt vorgenommen werden.

Sobald Du einen neuen Absatz beginnst, muss wieder eine Quellenangabe gemacht werden, auch wenn dort ebenfalls dieselbe Stelle derselben Quelle zitiert wird.

Ein längeres indirektes Zitat über zwei Textabsätze: allgemeines Beispiel

Das ist laut Müller (2022, S. 10) ein Beispiel für den ersten Textabschnitt, in dem mehrere Sätze sich auf die gleiche Stelle eines Werkes beziehen. Im zweiten Satz, der sich auf die gleiche Stelle bezieht, gibt es keine Quellenangabe. Genauso gibt es keine Quellenangabe im dritten Satz. Im vierten Satz wird auch keine Quellenangabe gemacht, damit der Text gut lesbar bleibt. Es ist aber klar, dass der gesamte Abschnitt auf der Grundlage der gleichen Quelle geschrieben wurde.

Das ist ein weiteres Beispiel von Müller (2022, S. 10) für den zweiten Textabschnitt, der einen neuen Gedanken aus der gleichen Quelle aufgreift. Hier wird ebenfalls nur im ersten Satz die Quellenangabe gemacht, aber nicht im zweiten Satz. Auch in den darauffolgenden Sätzen gibt es keine Quellenangabe, da sie sich alle auf die gleiche Quelle beziehen.

<p>Ein längeres indirektes Zitat über zwei Textabsätze: konkretes Beispiel</p>	<p>Stern et al. (1999, S. 82–83) unterscheiden in der Value-Belief-Norm-Theorie (VBN-Theorie) zwischen aktiven und passiven Unterstützern. Im Mittelpunkt ihrer Theorie stehen die passiven Unterstützer, die als Diejenigen definiert werden, die der Bewegung positiv gegenüberstehen sowie bereit sind, einige Maßnahmen zu ergreifen und einige Kosten zu tragen, um die Bewegung zu unterstützen. Dabei werden drei Formen der passiven Unterstützung von sozialen Bewegungen genannt: gesellschaftliches Engagement; Bereitschaft, Opfer zu bringen und umweltfreundliches Konsumverhalten.</p> <p>Die VBN-Theorie von Stern et al. (1999, S. 83) beruht auf der Annahme, dass die Unterstützung von sozialen Bewegungen in der Kombination von Werten, Überzeugungen und personalen Normen begründet liegt. Demzufolge wird sie als eine Kausalkette von folgenden Variablen verstanden, die in einer empirischen Studie überprüft wurde: Werte, Einstellungen, Personale Norm im Umweltbereich, Unterstützung der Ziele der Umweltbewegung.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

2.2.4 Sonstige Zitationsregeln

Mehrere Autor:innen

Bei zwei Autor:innen werden die Namen im Text mit „und“ verbunden, im Klammerausdruck mit „&“. Bei drei Autor:innen und mehr sollte nur der:die zuerst genannte Autor:in mit Namen und dem Zusatz „et al.“ angegeben werden. Gibt es mehrere Werke mit den gleichen zwei ersten Autor:innen im gleichen Jahr, sollten so viele Autor:innen genannt werden, wie zur Unterscheidung der Werke notwendig sind; die sonstigen Autor:innen, die über vier Autor:innen hinausgehen, sind mit „et al.“ abzukürzen.

Zwei Autor:innen	
Autor:innen im Text	Nach Homburg und Krohmer (2011, S. 50) stehen Motivation und Bedürfnisse im engen Zusammenhang. oder Nach Homburg und Krohmer (2011) stehen Motivation und Bedürfnisse im engen Zusammenhang (S. 50).
Autor:innen im Klammerausdruck	Motivation und Bedürfnisse stehen im engen Zusammenhang (Homburg & Krohmer, 2011, S. 50).
Drei Autor:innen und mehr	
Autor:innen im Text	Meffert et al. (2008, S. 98) teilen den Marketingforschungsprozess in vier Phasen auf. oder Meffert et al. (2008) teilen den Marketingforschungsprozess in vier Phasen auf (S. 98).
Autor:innen im Klammerausdruck	Der Marketingforschungsprozess kann in vier Phasen aufgeteilt werden (Meffert et al., 2008, S. 98).
Zwei oder mehrere Werke mit gleichen zwei ersten Autor:innen im gleichen Veröffentlichungsjahr	Vollständige Liste der Autor:innen im Literaturverzeichnis: Werk 1: Kapoor, A., Bloom, B., Montez, C., Warner, D. & Hill, E. (2017) Werk 2: Kapoor, A., Bloom, B., Zucker, C., Tang, D., Köroğlu, E., L'Enfant, F., Kim, G. & Daly, H. (2017) Zitation im Text: Werk 1: (Kapoor, Bloom, Montez et al., 2017, S. 13) Werk 2: (Kapoor, Bloom, Zucker et al., 2017, S. 22)

Zitation von mehreren Werken

Beim Hinweis auf mehrere Werke (z. B. Studien zur Stützung eines Arguments) werden sie mit einem Semikolon getrennt und alphabetisch aufgelistet. Sollten zwei oder mehrere Werke von gleichen Autor:innen zitiert werden, sollten sie chronologisch, d. h. vom ältesten zum jüngsten Werk, sortiert werden und die Jahre mit einem Komma getrennt werden; die Werke mit unbekanntem Veröffentlichungsjahr werden zuerst aufgelistet.

Hinweis auf mehrere Werke	Zunehmend befassen sich Studien mit den Emotionen von Lehrpersonen beim Unterrichten (Frenzel, n.d., 2011, 2014; Frenzel et al., 2009; Hagenauer et al., 2015; Keller, 2014, 2016).
---------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Autor:innen mit mehreren Werken in einem Jahr

Sollten mehrere Werke derselben Autor:innen aus demselben Jahr zitiert werden, werden diese durch die Kleinbuchstaben a, b, c, ... direkt hinter der Jahreszahl eindeutig unterschieden. Ist das Jahr der Veröffentlichung unbekannt, werden die Kleinbuchstaben mit einem Bindestrich an n.d. angehängt.

Die Benennung mit diesem Zusatz stimmt mit der Benennung im Literaturverzeichnis überein und die Zuordnung der Buchstaben orientiert sich an der Reihenfolge im Literaturverzeichnis.

Verschiedene Beispiele mehrerer Werke derselben Autor:innen im selben Jahr	(Schmude, 2014a, S. 40)
	(Schmude, 2014b, S. 84)
	(IU Internationale Hochschule, n.d.-a)
	(IU Internationale Hochschule, n.d.-b)

Autor:innen mit gleichen Namen

Um Unklarheiten zu vermeiden, sollte bei unterschiedlichen Werken von Autor:innen mit dem gleichen Nachnamen der abgekürzte Vorname genannt werden. Wenn mehrere Autor:innen mit dem gleichen Nachnamen am selben Werk mitgearbeitet haben, muss der abgekürzte Vorname nicht genannt werden.

Autor:innen mit gleichen Nachnamen	Die Untersuchung von A. Klein (2014) hat gezeigt, dass ...
------------------------------------	------------------------------------------------------------

Autor:innen mit besonderen Nachnamen

Eine besondere Herausforderung stellen Nachnamen mit vorgeschobenen Artikeln und Präpositionen als Zusätze dar, wie zum Beispiel „von“, „van“, „de“ und weitere. Diese Namensvorschübe werden je nach

Land und Sprache im üblichen Gebrauch unterschiedlich eingeordnet, entweder als Teil des Familiennamens oder nicht. Daraus ergeben sich unterschiedliche Regelungen, wie Nachnamen mit diesen Zusätzen im Text angegeben und im Literaturverzeichnis alphabetisch geordnet werden sollen und auch zur Groß- und Kleinschreibung. In Deutschland wird der Namensvorschub „von“ meist nicht als Bestandteil des Nachnamens eingeordnet. Im Text und im Kurzbeleg würde hiernach der Nachname ohne das „von“ genannt.

Um die Handhabung zu erleichtern, dürfen jedoch alle Nachnamen mit vorgeschobenen Artikeln und Präpositionen in wissenschaftlichen Arbeiten an der IU so behandelt werden, als wären die Namensvorschübe Bestandteil des Familiennamens. Groß- und Kleinschreibung wird so beibehalten, wie die Person es bevorzugt/wie es in der Quelle gemacht wird. Eine Ausnahme dazu bilden Stellen, an denen die deutsche Rechtschreibung einen Großbuchstaben erfordert (z. B. Satzanfang).

Autor:innen mit besonderen Nachnamen	(von Unger, 2014, S. 94)
Autor:innen mit besonderen Nachnamen im Text	Dagegen argumentiert von Unger (2014, S. 94), dass ... Von Unger (2014, S. 94) argumentiert, dass ...

Zitieren von nicht öffentlich zugänglichen Quellen

Nicht öffentlich zugängliche Quellen sind Materialien, die der Allgemeinheit nicht frei zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise interne Unternehmensberichte oder Intranetseiten. Achtung: **Nicht** darunter fallen Bücher oder wissenschaftliche Artikel, die lediglich hinter einer Bezahlschranke liegen – diese gelten weiterhin als öffentlich zugänglich, da sie über Bibliotheken oder entsprechende Dienste beschafft werden können.

Innerhalb der nicht öffentlich zugänglichen Quellen lassen sich zwei grundlegende Kategorien unterscheiden:

- **Persönliche Mitteilungen/Kommunikation**

Diese Kategorie umfasst Inhalte aus E-Mails, Gesprächsnachrichten, internen Berichten, Mitteilungen im Intranet oder informellen Gesprächen – vorausgesetzt, sie sind nicht öffentlich zugänglich. Solche Quellen werden in der Regel **nicht systematisch** im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit erhoben, sondern dienen vor allem der **Veranschaulichung oder Ergänzung von Kontextinformationen**.

Gemäß den APA-Richtlinien werden persönliche Mitteilungen **nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt**, sondern ausschließlich **im Fließtext** kenntlich gemacht. Die Angabe erfolgt direkt im Anschluss an das entsprechende Zitat oder die sinngemäße Wiedergabe – in Klammern – und enthält:

- den vollständigen Namen der Person oder Institution,
- die Kennzeichnung „persönliche Kommunikation“ sowie
- das genaue Datum der Mitteilung oder des Dokuments.

Zudem muss im Text erkennbar sein, um welche Art der Kommunikation es sich handelt (z. B. E-Mail-Austausch, interner Finanzbericht, Intranet-Mitteilung). Sofern möglich, sollten diese Quellen im **Anhang** dokumentiert und im Text sollte entsprechend darauf verwiesen werden (z.B. „siehe Anhang A“). Ist dies aufgrund des Umfangs nicht möglich, muss sichergestellt sein, dass die entsprechenden Dokumente **auf Anfrage** zur Verfügung gestellt werden können.

Zitat aus einer E-Mail im Einleitungskapitel	„Die touristischen Betriebe im Berchtesgadener Land sind vor allem kleine und mittelständische familiengeführte Unternehmen“ (P. Müller, persönliche Kommunikation, 20.02.2018).
Indirektes Zitat aus einem internen nicht öffentlich verfügbaren Bericht	Die Umsätze des hoteleigenen Restaurants sind im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 um 70 % zurückgegangen (Hotel zur Sonne, persönliche Kommunikation, 15.01.2021).
Informelle Aussage aus einem Gespräch	Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden ist im letzten Jahr deutlich gesunken (M. Maier, persönliche Kommunikation, 12.05.2025).

- **Systematisch erhobene qualitative Daten (z. B. Interviews im Rahmen eigener Forschung)**

Aussagen, die im Rahmen einer empirischen Untersuchung systematisch erhoben und ausgewertet wurden – etwa durch Interviews oder Fokusgruppen – gelten **nicht** als persönliche Kommunikation, auch wenn sie nicht öffentlich zugänglich sind. Sie stellen **wissenschaftliche Daten** dar, die im Fließtext zitiert werden dürfen. Auch hier erfolgt **keine Berücksichtigung im Literaturverzeichnis**.

Im **Methodenkapitel** der Arbeit ist transparent darzulegen:

- welches Transkriptionssystem verwendet wurde (z. B. Dresing & Pehl, Kuckartz oder eigene Regeln)
- wie die Interviewpartner:innen bezeichnet werden (z. B. Pseudonyme, Codenummern, Rollenbezeichnungen wie „Experte:in A“)
- wie die Zitate im Text auffindbar gemacht werden (z. B. über Zeitmarken, Zeilenummern oder Abschnittsangaben)

Jedes Interview ist **vollständig und wörtlich zu transkribieren**. Zusammenfassungen oder lautsprachliche Transkriptionen sind nicht zulässig. Ausnahmen gelten nur für Passagen, die nachweislich außerhalb des thematischen Zusammenhangs stehen; diese dürfen stichpunktartig wiedergegeben werden. Die Transkripte sind im Anhang der Arbeit zu dokumentieren, einschließlich der ausgeschriebenen Fragen und Antworten. Im Methodenkapitel ist auf diesen Anhang explizit zu verweisen (z. B. „siehe Anhang B“).

Die Interviewpartner:innen müssen der Verwendung ihrer Aussagen zustimmen. Die Zustimmung zur Nennung des Klarnamens ist gesondert einzuholen. Wird diese nicht erteilt, ist ein anonymisierter Name zu verwenden (z. B. „Teilnehmerin Claudia“ oder „Experte A“).

Erläuterung im Methodenkapitel: Transkription mit Zeitmarken, Bezeichnung als „Expert:in“ Transkription mit Zeitmarken, Bezeichnung als „Informant:in“	<p>Im Rahmen dieser qualitativen Untersuchung wurden zwölf leitfadengestützte Expert:inneninterviews mit Vertreter:innen aus Tourismusmarketingorganisationen durchgeführt. Die Interviews fanden zwischen März und Mai 2025 statt, wurden aufgezeichnet und vollständig transkribiert. Die Transkription erfolgte auf Grundlage des vereinfachten Regelwerks nach Dresing und Pehl (2024) unter Verwendung von Zeitmarken. Die Interviewpartner:innen wurden zur Sicherung der Anonymität mit generischen Bezeichnungen (z. B. „Experte A“, „Expertin B“) versehen.</p> <p>In der Ergebnisdarstellung werden wörtliche Zitate durch die jeweilige Bezeichnung, die Interviewnummer sowie die zugehörige Zeitmarke kenntlich gemacht (z. B. Expert A, Interview A3, #00:38:23-1#). Diese Angaben dienen der eindeutigen Zuordnung der Aussage im Transkript (siehe Anhang A).</p>
Methodenkapitel: Transkription mit Zeilennummern, Bezeichnung mit Pseudonymen	<p>Für die empirische Analyse wurden acht narrative Interviews mit Mitarbeitenden regionaler Tourismusbetriebe geführt. Die Gespräche wurden digital aufgezeichnet, vollständig transkribiert und anschließend codiert. Die Transkription erfolgte nach einem vereinfachten internen Transkriptionsleitfaden, der sich an den Empfehlungen von Kuckartz (2022) orientiert. Zur besseren Nachvollziehbarkeit wurden die Transkripte mit fortlaufenden Zeilennummern versehen.</p> <p>Die Interviewten erhielten aus Gründen des Datenschutzes individuelle Pseudonyme (z. B. „Claudia“, „Jonas“). Bei wörtlichen Zitaten im Text erfolgt die Quellenangabe durch Nennung des Pseudonyms, der Interviewnummer sowie der jeweiligen Zeilennummer im Transkript (z. B. Teilnehmerin „Claudia“, Interview T3, Z. 45–46). Die vollständigen Transkripte sind im Anhang B zu finden.</p>
Direktzitat mit Zeitmarke	<p>„Die Tourismusorganisation des Tölzer Land betrachtet die Diversifikation des bestehenden Winterangebots als notwendig“ (Informantin A, Interview A3, #00:38:23-1#).</p>
Direktzitat mit Zeilenangabe	<p>„Ich hatte das Gefühl, völlig allein dazustehen“ (Teilnehmerin „Claudia“, Interview T3, Z. 45–46).</p>
Indirektes Zitat mit Transkriptverweis	<p>Ein Teilnehmer (T7) berichtete in Abschnitt 2 des Transkripts von einem grundlegenden Perspektivwechsel.</p>
Indirektes Zitat mit Zeilenangabe	<p>Nach Ansicht von Schmidt (Z. 123) ist die Nachfrage nach authentischen Erlebnissen stark gestiegen.</p>

Ein Interview in einer Zeitschrift oder Zeitung

Solltest Du Dich auf eine Aussage in einem Interview in einer Zeitschrift oder Zeitung beziehen, gehst Du wie bei der Zitation eines Artikels vor, d. h. die Verfasser:innen des Artikels (und nicht die interviewte

Person) werden als Autor:in genannt. Du kannst allerdings die Person – wenn Du willst – im Text erwähnen.

Zitation einer Aussage aus einem Zeitungsinterview

Wie von Schmidt (Meier, 2020, S. 5) hervorgehoben, ist dies insbesondere für Geschäftsreisende eine bevorzugte Buchungsart.

Institution als Autor:in

Sollte der:die Autor:in nicht bekannt sein, wird stattdessen die Institution (das Unternehmen bzw. die Organisation) oder bei Internetquellen die Website genannt.

Viele auf den Webseiten von Institutionen und Behörden veröffentlichte PDF-Dokumente nennen auf ihren Titelseiten oder Covern nur die jeweilige Institution. Sie zeichnen beteiligte Personen, wie z.B. Autor:innen, Verantwortliche, Redakteur:innen oder Mitarbeiter:innen erst auf den späteren Seiten aus. In diesem Fall sollte die Institution als Autor:in angegeben werden. Ein Zitervorschlag im Dokument kann ebenfalls dabei helfen, herauszufinden, ob eine Person oder Institution als Autor:in angegeben wird.

Institution als Autor:in

Die Lufthansa Group ist in folgende Geschäftsfelder aufgeteilt: Passage Airline Gruppe, Logistik, Technik, Catering und Sonstige (Lufthansa Group, 2018).

Wenn der Name des Unternehmens/der Organisation über eine Abkürzung verfügt, kann diese beim ersten Zitat in Klammern genannt werden. Wird der vollständige Name der Organisation in Klammern ausgeschrieben, muss die Abkürzung in eckige Klammern gesetzt werden. Bei weiteren Zitaten ist es dann möglich, nur die Abkürzung zu verwenden. Im Literaturverzeichnis wird der Name der Organisation/Institution ausgeschrieben.

Erstes Zitat

Deutschland belegte 2017 den 9. Platz im Hinblick auf internationale Ankünfte (United Nations World Tourism Organization [UNWTO], 2017).

Weitere Zitate

An erster Stelle liegt seit mehreren Jahren Frankreich (UNWTO, 2017).

Unbekanntes Datum

Ist das Veröffentlichungsjahr unbekannt, sollte die Abkürzung „n.d.“ (nicht datiert) verwendet werden.

Unbekanntes Veröffentlichungsjahr

Der Anteil der nachhaltigkeitsbewussten Konsumenten in den USA im Jahr 2008 wurde von Ray und Anderson (n.d.) auf rund ein Drittel geschätzt.

Internetquellen

Internetquellen werden genauso wie Bücher oder Zeitschriften zitiert, d. h. die Angabe im Text erfolgt als Kurzbeleg, die vollständigen Angaben sind im Literaturverzeichnis zu finden. Der Titel des Beitrags bzw. die Internetadresse der Quelle werden beim Zitieren im Text nicht angegeben. Bei einem allgemeinen Hinweis auf eine Internetseite soll weder im Text noch im Literaturverzeichnis ein Quellenhinweis erfolgen. Stattdessen wird der Name der Institution oder der Internetseite im Text erwähnt und die Internetadresse in Klammern berücksichtigt.

Zitat aus einer Internetquelle	Nach der Fusion mit der Adam-Ries-Fachhochschule im September 2013 wird das Studienangebot unter dem Namen IUBH Duales Studium München fortgeführt (IUBH Internationale Hochschule GmbH, 2018).
Genereller Hinweis auf eine Internetseite	Die Umfrage wurde mithilfe des Online-Umfragetools von Unipark (www.unipark.de) erstellt.

2.2.5 Verwendung von Abbildungen und Tabellen³

Generelle Informationen

Abbildungen (z. B. Fotos, Cliparts, Bilder aus einer Online-Datenbank, Diagramme) und Tabellen müssen die Bezeichnung ihres Inhalts als Überschrift tragen. Zu Beginn steht das Wort „Abb.“ Bzw. „Tab.“ Mit der jeweiligen Nummer und dem Titel der Abbildung bzw. der Tabelle.

Unter der Abbildung bzw. Tabelle wird die Quelle genannt. Die Nennung erfolgt nach folgendem Muster:

Quelle:	[ggf. Angaben zur Art der Erstellung]	[ggf. Quellenangabe in Kurzzitierform]	[ggf. Angaben zur Art der Lizenz]
---------	---------------------------------------	----------------------------------------	-----------------------------------

Angaben zur Art der Erstellung

Bei Diagrammen oder Tabellen werden vor der Quellenangabe Hinweise auf deren Ursprung getätigt. Diese können wie folgt gestaltet werden:

Eine selbst erstellte Abbildung/Tabelle (z. B. mit Ergebnissen eigener Umfrage, eigenes Foto oder selbst erstellte Übersichtstabelle unterschiedlicher Inhalte aus div. Quellen)	Eigene Darstellung
Eine nachgebauten Abbildung/Tabelle (ohne Änderungen)	Eigene Darstellung in Anlehnung an

³ Die Regelungen zur Verwendung von Abbildungen und Tabellen des Zitierleitfadens weichen zum großen Teil von der APA-Norm ab. Die Abweichung soll einer einfacheren Handhabung dienen, vor allem bei der Nutzung der Literaturverwaltungsprogramme.

Eine nachgebaute Abbildung/Tabelle (mit Änderungen)	Eigene Darstellung (geändert) in Anlehnung an
Eine Abbildung/Tabelle, erstellt durch eigenständige Visualisierung von Inhalten/Daten aus der zitierten Quelle	Eigene Darstellung auf der Basis von
Ein Screenshot ⁴ einer Abbildung/Tabelle	Übernommen aus
Eine nachgebaute Abbildung, die aus einer Quelle übernommen wurde (Sekundärquelle), deren Autor:in sie anhand von Informationen aus einer anderen Quelle (Originalwerk) erstellt hat. Nur die Sekundärquelle findet sich im Literaturverzeichnis wieder.	Eigene Darstellung in Anlehnung an ... auf der Basis von
Eine KI-generierte Abbildung	Erstellt mit dem Prompt „...“ durch

Bei Fotos, Cliparts und Bildern aus einer Online-Datenbank wird dieser Hinweis nicht angebracht.

Im Hinblick auf die Kennzeichnung der KI-generierten Bilder soll angemerkt werden, dass generell der Umgang mit KI-unterstützten Anwendungen in Entwicklung begriffen ist. Zum Zeitpunkt der Herausgabe des Zitierleitfadens gibt es noch keine Standard-Vorgehensweise und hier im Speziellen keine offizielle APA-Regelung. Du kannst Dich aber hierzu an der Zitationsweise für andere Abbildungen orientieren und zusätzlich den verwendeten Prompt und das Unternehmen, welches das Programm anbietet, angeben (siehe unten in der Tabelle ein Beispiel für die durch die IU empfohlene Zitation eines KI-generierten Bildes im Text unter der Abbildung, im Kapitel 2.3.7 befindet sich ein Beispiel für die Zitation im Literaturverzeichnis).

Quellenangabe als Kurzbeleg

Bei Abbildungen und Tabellen, die nicht selbst erstellt wurden, ist ein Quellenhinweis als Kurzbeleg notwendig. Dieser folgt den gleichen Zitieregeln, die für die Ursprungsquelle gelten (z. B. eine Monografie, ein Beitrag in einem Sammelwerk, eine Internetseite, etc.).

Bei einer selbst erstellten Abbildung/Tabelle (z. B. mit der Darstellung der Ergebnisse einer eigenen Umfrage oder einem eigenen Foto) erfolgt keine zusätzliche Quellenangabe im Literaturverzeichnis. Bei allen anderen Abbildungen/Tabellen ist zusätzlich die Berücksichtigung im **Literaturverzeichnis notwendig**. Hier richtet sich die Zitierweise nach der Art der Ursprungsquelle.

⁴ Grundsätzlich wird empfohlen, keine Screenshots von Abbildungen und Tabellen zu verwenden, sondern diese nachzubilden.

Angaben zur Art der Lizenz

Bei Abbildungen/Tabellen, die nicht selbst erstellt wurden, muss überprüft werden, unter welchen Bedingungen deren Nutzung erlaubt ist.

Bei der Verwendung der **Bilder aus einer Online-Datenbank** (z. B. Getty Images, Shutterstock oder iStock) muss geprüft werden, ob sie unter einer Creative Commons Lizenz bzw. einer Public Domain lizenziert wurden. Wenn dies nicht der Fall ist, muss eine entsprechende Lizenz vom Anbieter für deren Verwendung erworben werden. Einige Online-Datenbanken (beispielsweise Pixabay) erlauben grundsätzlich freie kommerzielle Nutzung und verlangen keinen Bildnachweis. Auch in solchen Fällen ist der Quellenhinweis verpflichtend.

Die meisten **Cliparts** benötigen keine Abdruckgenehmigung, es kann aber sein, dass hier ein entsprechender Hinweis auf die Art der Lizenz notwendig ist. Bei Cliparts, die in den Programmen wie Microsoft Word oder PowerPoint mitgeliefert werden, ist kein Hinweis notwendig – weder auf die Quelle noch auf die Art der Lizenz.

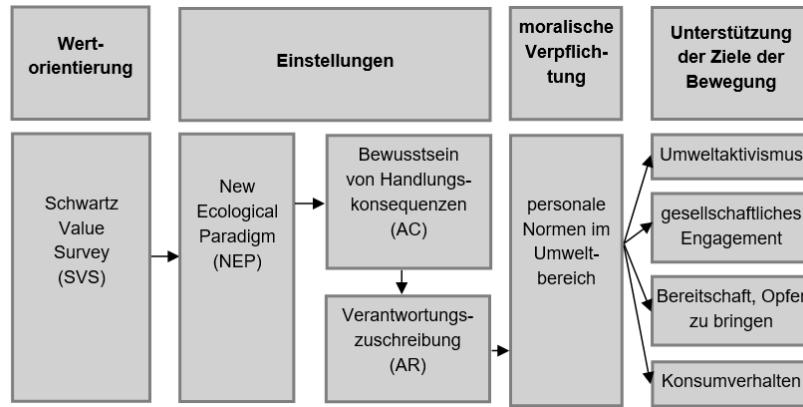
Beim Einfügen eines **Screenshots von Abbildungen/Tabellen** ist in aller Regel eine Nutzungsgenehmigung notwendig. Sollte diese nicht vorliegen, kann ggf. die entsprechende Abbildung/Tabelle nachgebildet werden. Eine Ausnahme besteht bei der Nutzung von **Screenshots für die Erläuterung bzw. Analyse bestimmter Inhalte** – hier ist keine Angabe zur Art der Lizenz notwendig. Dies bezieht sich beispielsweise auf Analyse von Internetseiten, des Social Media Auftritts oder Logos im Rahmen einer Projekt- bzw. Bachelorarbeit. Die Voraussetzung hierfür ist, dass der Screenshot keiner „Verschönerung“ des Textes dient, sondern selbst Gegenstand der Analyse ist, so dass eine geistige Auseinandersetzung mit den Inhalten des Screenshots erfolgt.

Selbst erstellte Tabelle mit Ergebnissen eigener Umfrage	<p>Tab. 1 Teilnehmende nach Standort</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th colspan="3">Land</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>DE</td><td>45</td><td>87 %</td></tr> <tr> <td>AT</td><td>5</td><td>10 %</td></tr> <tr> <td>CH</td><td>2</td><td>4 %</td></tr> </tbody> </table> <p>Quelle: Eigene Darstellung.</p>	Land			DE	45	87 %	AT	5	10 %	CH	2	4 %				
Land																	
DE	45	87 %															
AT	5	10 %															
CH	2	4 %															
Selbst erstellte Tabelle mit einer Übersicht aus unterschiedlichen Quellen	<p>Tab. 1 Übersicht: Behandlung der Thesen 1 bis 3 in der Literatur</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>These 1</th> <th>These 2</th> <th>These 3</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Meier, 2025, S. 25–35</td><td>Zustimmung</td><td>Ablehnung</td><td>Keine Erwähnung</td></tr> <tr> <td>Schmidt, 2023, S. 120–135</td><td>Zustimmung</td><td>Zustimmung</td><td>Zustimmung</td></tr> <tr> <td>Müller, 2025, S. 73–80</td><td>Zustimmung</td><td>Ablehnung</td><td>Keine Erwähnung</td></tr> </tbody> </table> <p>Quelle: Eigene Darstellung.</p>		These 1	These 2	These 3	Meier, 2025, S. 25–35	Zustimmung	Ablehnung	Keine Erwähnung	Schmidt, 2023, S. 120–135	Zustimmung	Zustimmung	Zustimmung	Müller, 2025, S. 73–80	Zustimmung	Ablehnung	Keine Erwähnung
	These 1	These 2	These 3														
Meier, 2025, S. 25–35	Zustimmung	Ablehnung	Keine Erwähnung														
Schmidt, 2023, S. 120–135	Zustimmung	Zustimmung	Zustimmung														
Müller, 2025, S. 73–80	Zustimmung	Ablehnung	Keine Erwähnung														

<p>Selbst erstelltes Diagramm mit Ergebnissen eigener Umfrage</p>	<p>Abb. 1 Aufteilung nach Studienprogrammen</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Studienprogramm</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>klassisches Vollzeitstudium</td> <td>68%</td> </tr> <tr> <td>Duales Studium</td> <td>28%</td> </tr> <tr> <td>Berufsbegleitendes Studium</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>Fernstudium</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td> </td> <td>13%</td> </tr> </tbody> </table> <p>Quelle: Eigene Darstellung.</p>	Studienprogramm	Anteil (%)	klassisches Vollzeitstudium	68%	Duales Studium	28%	Berufsbegleitendes Studium	14%	Fernstudium	12%		13%				
Studienprogramm	Anteil (%)																
klassisches Vollzeitstudium	68%																
Duales Studium	28%																
Berufsbegleitendes Studium	14%																
Fernstudium	12%																
	13%																
<p>Eigenes Foto</p>	<p>Abb. 1 Kölner Dom in der Nacht</p> <p>Quelle: Eigene Darstellung.</p>																
<p>Eine nachgebaute Abbildung ohne Änderungen (aus einer Internetseite)</p>	<p>Abb. 1 Leitbild von TUI</p> <p>Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an TUI AG, 2022.</p>																
<p>Eine nachgebaute Tabelle mit Änderungen</p>	<p>Tab. 1 Ranking-Schema mit Grenzwerten einzelner Indikatoren</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>Marktgröße</th> <th>Marktanteil</th> <th>Professionalitätsgrad</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1 Punkt</td> <td>weniger als 10</td> <td>unter 50 %</td> <td>weniger als 10 %</td> </tr> <tr> <td>2 Punkte</td> <td>10 – 20</td> <td>50 – 100 %</td> <td>10 – 20 %</td> </tr> <tr> <td>3 Punkte</td> <td>mehr als 20</td> <td>mehr als 100 %</td> <td>mehr als 20 %</td> </tr> </tbody> </table> <p>Quelle: Eigene Darstellung (geändert) in Anlehnung an Klein et al., 2020, S. 8.</p>	Indikator	Marktgröße	Marktanteil	Professionalitätsgrad	1 Punkt	weniger als 10	unter 50 %	weniger als 10 %	2 Punkte	10 – 20	50 – 100 %	10 – 20 %	3 Punkte	mehr als 20	mehr als 100 %	mehr als 20 %
Indikator	Marktgröße	Marktanteil	Professionalitätsgrad														
1 Punkt	weniger als 10	unter 50 %	weniger als 10 %														
2 Punkte	10 – 20	50 – 100 %	10 – 20 %														
3 Punkte	mehr als 20	mehr als 100 %	mehr als 20 %														

Eine nachgebaute Abbildung, die aus einer Quelle übernommen wurde (Sekundärquelle), deren Autor:in sie anhand von Informationen aus einer anderen Quelle (Originalwerk) erstellt hat. Nur die Sekundärquelle findet sich im Literaturverzeichnis wieder.

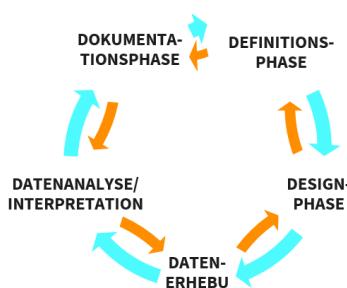
Abb. 1 Schematische Darstellung der beiden Ebenen der Value-Belief-Norm Theory



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Klein, 2014, S. 157 auf der Basis von Stern, 2000, S. 412 und Stern et al., 1999, S. 84.

Eigenständige Visualisierung von Inhalten aus einem Buch

Abb. 1 Forschungsphasen



Quelle: Eigene Darstellung auf der Basis von Schirmer, 2009, S. 5.

Ein Screenshot einer Tabelle aus einem internen Dokument (öffentlich nicht verfügbar; Zitation als persönliche Kommunikation)

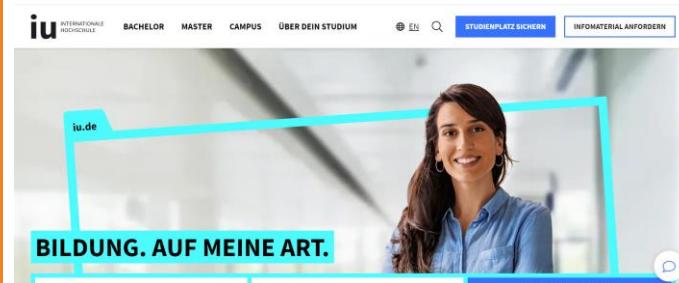
Abb. 1 Bewertungskriterien des mündlichen Teils einer Fallstudie

Bewertungskriterien mündlicher Teil (Präsentation)		
Kriterium	Erläuterung	Gewichtung
Inhalt	Struktur /Vollständigkeit Fachliche Richtigkeit Fachsprache	20%
Präsentationstechnik	Sprachliches Ausdrucksvermögen Mimik, Gestik, Körpersprache, Blickkontakt Medieneinsatz Einbindung Auditorium	20%
Weiteres	Foliengestaltung Diskussion	10%

Quelle: Übernommen aus Prüfungsamt IU Duales Studium, Leitfaden zur Erstellung von Fallstudien für Studierende vom 22.03.2021, S. 2. Abgebildet mit Genehmigung.

Ein Screenshot einer Internetseite

Abb. 1 Internetseite von IU Internationale Hochschule



Quelle: Übernommen aus IU Internationale Hochschule, 2022.

<p>Ein Foto aus Flickr (Dieser Lizenz-Hinweis ist unter dem Bild auf Flickr vermerkt: Some rights reserved! Info, welche Lizenz gilt und unter welchen Bedingungen die Nutzung des Bildes erlaubt ist. Das Beispielbild wurde unter CC BY 2.0 veröffentlicht und erfordert eine Namensnennung – Attribution, für die Nutzung.)</p>	<p>Abb. 1 Lava, der Schlittenhund</p>  <p>Quelle: Denali National Park and Preserve, 2013. CC BY 2.0.</p>
<p>Eine Vektorgrafik aus Pixabay (Dieser Lizenz-Hinweis ist unter dem Bild auf Pixabay vermerkt: - Freie kommerzielle Nutzung – kein Bildnachweis nötig)</p>	<p>Abb. 1 Web-design, Benutzeroberflächen, Webseite, Layout</p>  <p>Quelle: kreatikar, 2018. Pixabay-Inhaltslizenz.</p>
<p>Ein KI-generiertes Bild</p>	<p>Abb. 1 Lernsituation im Studium</p>  <p>Quelle: Erstellt mit dem Prompt „Studierende sitzen im Kreis und diskutieren miteinander“ durch Microsoft, 2024. Microsoft 365-Lizenz.</p>

2.3 Literaturverzeichnis

2.3.1 Grundsätzliches

Das Literaturverzeichnis ist ein zwingender Bestandteil jeder wissenschaftlichen Arbeit und sein Platz ist immer nach dem Textteil der Arbeit. Es ist die vollständige Zusammenstellung aller in der Arbeit erwähnten wissenschaftlichen Publikationen und Materialien, welche in irgendeiner Form nachweislich in der Arbeit berücksichtigt worden sind.

Es dient der Transparenz der zitierten Quellen und garantiert, dass sie durch den:die Leser:in auffindbar sowie nachprüfbar sind. Hierbei gelten folgende Grundsätze: Richtigkeit (fehlerfreie Angaben), Vollständigkeit (alle Angaben, die zum Auffinden benötigt werden), Einheitlichkeit (Beibehalten eines bestimmten Schemas) und Übersichtlichkeit. Die Literaturquellen sind in **alphabetischer** Reihenfolge nach Autor:innen sowie in chronologischer Auflistung der Arbeiten eines:einer Autor:in nach Erscheinungsjahr der Publikation anzugeben. Hinter dem abgekürzten Vornamen des:der Autor:in ist das Jahr der verwendeten Auflage in Klammern anzugeben. Das Verzeichnis ist mit 1,5-zeiligem Abstand einseitig linksbündig zu beschreiben; ab der zweiten Zeile des jeweiligen Werkes um 1,27 cm eingerückt. Darüber hinaus gelten folgende Regeln für das Literaturverzeichnis:

- Die Werke werden ohne Spiegelstriche oder sonstige Aufzählungszeichen aufgeführt.
- Der Name eines Buchs bzw. einer Zeitschrift oder einer Zeitung wird kursiv geschrieben.
- Englische Titel oder Namen eines englischsprachigen Buchs bzw. eines Zeitschriftenartikels oder eines Zeitungsartikels werden im sog. „Sentence Case“ angegeben. Das bedeutet, dass in einem Titel oder Untertitel nur das erste Wort sowie Eigennamen großgeschrieben werden, während alle anderen Wörter kleingeschrieben werden.
- Wenn ein:e Autor:in mit mehreren Veröffentlichungen pro Jahr aufgeführt wird, ist die Jahresangabe durch a, b, c, ... zu ergänzen.
- Wird ein:e Autor:in im Literaturverzeichnis mehrmals aufgeführt, so beginnt man mit dem ältesten Werk. Werke des:der Autor:in ohne Erscheinungsjahr werden zuerst aufgeführt. Alleinige Veröffentlichungen werden vor gemeinsamen Veröffentlichungen aufgeführt.
- Fehlen Angaben über das Erscheinungsjahr oder Erscheinungsdatum, wird dies durch die Angabe „n.d.“ (nicht datiert) kenntlich gemacht.
- Fehlen Angaben zum Jahrgang oder Heft, werden diese ausgelassen und nicht durch ein Kürzel ersetzt.
- Alle Quellen werden in einem zusammenhängenden Verzeichnis aufgeführt und nicht unterteilt in Printquellen, Internetquellen etc.

- Die Autor:innen einer Quelle werden in derselben Reihenfolge angegeben, wie sie in der Quelle stehen.
- Ab zwei bis 20 Autor:innen soll das „&“ vor dem:der letzten Autor:in gesetzt werden.
- Bei 21 Autor:innen und mehr sollen die ersten 19 Autor:innen und von diesen durch „...“ getrennt der:die letzte Autor:in angegeben werden.
- Sollte es sich um die erste Auflage handeln, muss sie nicht genannt werden.
- Reihentitel werden im Literaturverzeichnis nicht genannt.
- Ab drei Autor:innen wird in englischer Sprache vor das „&“ ein Komma gesetzt. In deutscher Sprache entfällt das Komma aufgrund der deutschen Interpunktionsregeln.⁵
- Akademische Titel der Autor:innen oder Herausgeber:innen werden nicht genannt. Die Nachnamen der Autor:innen werden so angegeben wie im Werk geschrieben. Zur Vereinfachung unterschiedlicher nationaler und sprachlicher Traditionen dürfen vorgeschobene Artikel und Präpositionen wie „von“, „van“ und „de“ bei wissenschaftlichen Arbeiten an der IU als Bestandteil des Nachnamens angesehen werden, selbst wenn sie das üblicherweise nicht werden. „Johann Wolfgang von Goethe“ darf demnach im Literaturverzeichnis als „von Goethe, J. W.“ genannt und alphabetisch unter „v“ eingesortiert werden.⁶ Die Groß- und Kleinschreibung soll beibehalten werden.
- Bei Institutionen als Autor:innen bzw. Herausgeber:innen ist nach dem Namen der Institution ein Punkt zu setzen (Institution. (Jahr)). Der Name einer Institution wird im Literaturverzeichnis nicht abgekürzt.
- Quellen aus dem Anhang werden ebenfalls im Literaturverzeichnis aufgeführt.
- Bei übersetzten Werken wird der:die Übersetzer:in im Literaturverzeichnis aufgeführt, wenn relevant (für ein Beispiel siehe Kapitel 2.3.2).⁷

Besondere Regeln zu elektronischen Ressourcen aus dem Internet

Elektronische Ressourcen aus dem Internet können sowohl Monografien und Sammelwerke (in Form von Ebooks), Zeitschriften- und Zeitungsartikel, Multimedia-Quellen, als auch Websites und PDF-Dokumente auf Websites sein. Beim Zitieren ist allerdings nicht die Art der Veröffentlichung (gedruckt oder digital),

⁵ Aus technischen Gründen wird in manchen Literaturverwaltungsprogrammen auch in der deutschen Fassung ein Komma gesetzt. Das ist nicht ausschlaggebend für die Bewertung Deiner wissenschaftlichen Arbeit.

⁶ Eine Einordnung als „Goethe, J. W. von“, alphabetisch unter „G“, ist ebenfalls möglich, falls Du z. B. Citavi verwendest oder diese Variante bevorzugst. Wichtig ist, dass Du einheitlich vorgehst.

⁷ Wie bei allen anderen In-Text-Zitationen muss nur das Jahr der aktuellen Veröffentlichung im Kurzbeleg angegeben werden, z.B. (Frankfurt, 2024, S. 5), also **nicht** wie bei APA zusätzlich zum Jahr der Veröffentlichung auch das Jahr der Originalveröffentlichung, z.B. (Frankfurt, 2006/2024, S. 5).

sondern die Art des Dokuments ausschlaggebend. Dabei werden nur Inhalte von Websites und PDF-Dokumente in diesem Leitfaden der Kategorie Internetquellen zugeordnet. Die Zitation der elektronischen Version der anderen Dokumentenarten wird im jeweiligen Abschnitt zusammen mit der Angabe zu einer gedruckten Version erklärt.

Generell gilt, dass bei elektronischen Quellen aus dem Internet eine Fundstelle angegeben werden soll. Wie diese zu gestalten ist, hängt davon ab, ob ein DOI⁸ verfügbar ist und ob das Werk öffentlich abgerufen werden kann:

- Sollte ein DOI verfügbar sein, wird dieser mit angegeben (unabhängig davon, ob das Werk öffentlich zugänglich ist oder nicht).
 - Wenn ein DOI nicht verfügbar ist, dann sollte bei einem öffentlich zugänglichen Werk stattdessen die URL genannt werden. Bei einem nicht öffentlich zugänglichen Werk (Abruf über eine mit Passwort geschützte Online-Datenbank oder E-Book-Plattform), wird stattdessen keine URL angegeben. Die Literaturangabe ist dann so wie bei der gedruckten Version.
- Ausnahmen von dieser Regel und Spezialfälle werden bei der jeweiligen Dokumentenart benannt.

Sollten sowohl eine elektronische als auch eine Druckversion eines Werkes vorliegen, zitiere die Version, mit der Du gearbeitet hast.

Im Kurzbeleg im Text sollen elektronische Ressourcen aus dem Internet in der gleichen Kurzform zitiert werden wie gedruckte Quellen.

2.3.2 Monografien (gedruckte und elektronische Version)

Als eine Monografie bezeichnet man ein Buch, in dem die einzelnen Kapitel im Zusammenhang zueinander stehen. Es kann von einem oder mehreren Autor:innen verfasst werden.

Eine elektronische Version einer Monografie (oder eines Sammelwerkes) wird als E-Book bezeichnet. Solltest Du unsicher sein, ob eine PDF-Datei ein E-Book ist, prüfe, ob diese eine ISBN-Nummer und Angaben zum Verlag hat. Wenn ja, kann sie nach den Regeln für ein E-Book (also entsprechend als eine elektronische Version einer Monografie oder eines Sammelwerkes) zitiert werden. Wenn nein, wird sie nach den Regeln für Internetquellen zitiert (siehe Kapitel 2.3.6).

⁸ Ein DOI (digital object identifier) ermöglicht eine eindeutige und dauerhafte Identifikation digitaler Quellen, da er sich nicht ändert.

Ein:e Autor:in:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). *Titel: Untertitel* (Auflage [wenn eine spätere als erste Auflage]). Verlag. DOI bzw. URL [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]

Zwei Autor:innen:

Name, Vorname (abgekürzt) & Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). *Titel: Untertitel* (Auflage [wenn eine spätere als erste Auflage]). Verlag. DOI bzw. URL [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]

Drei bis zwanzig Autor:innen:

Name, Vorname (abgekürzt), Name, Vorname (abgekürzt) & Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). *Titel: Untertitel* (Auflage [wenn eine spätere als erste Auflage]). Verlag. DOI bzw. URL [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]

21 Autor:innen und mehr:

Name, Vorname des:der ersten Autor:in (abgekürzt), Name, Vorname des:der zweiten bis neunzehnten Autor:in (abgekürzt), ... Name, Vorname des:der letzten Autor:in (abgekürzt)(Jahr). *Titel: Untertitel* (Auflage [wenn eine spätere als erste Auflage]). Verlag. DOI bzw. URL [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]

Ein:e Autor:in (gedruckte Version oder ein nicht öffentlich zugängliches E-Book ohne DOI)	Trommsdorff, V. (2008). <i>Konsumentenverhalten</i> (7. Aufl.). W. Kohlhammer.
Zwei Autor:innen (ein öffentlich zugängliches E-Book ohne DOI)	Dresing, T. & Pehl, T. (2018). <i>Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse: Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende</i> (8. Aufl.). Eigenverlag. https://www.audiotranskription.de/wp-content/uploads/2020/11/Praxisbuch_08_01_web.pdf
Zwei Autor:innen (gedruckte Version oder ein nicht öffentlich zugängliches E-Book ohne DOI)	Nicol, A. A. M. & Pexman, P. M. (1999). <i>Presenting your findings: A practical guide for creating tables</i> . American Psychological Association.
Drei bis zwanzig Autor:innen (ein E-Book mit verfügbarem DOI)	Meffert, H., Burmann, C. & Kirchgeorg, M. (2008). <i>Marketing: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte – Instrumente – Praxisbeispiele</i> (10. Aufl.). Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-02344-7
21 Autor:innen und mehr (gedruckte Version oder ein nicht öffentlich zugängliches E-Book ohne DOI)	Gabel, H., Müller, J., Ilsemann, U., Georgen, K., Kaffenberger, N., Lagemann, E., Meyer, K., Macke, D., Schmidbauer, S., Paffel, S., Jürgens, T., Tannenberg, F., Dannenberg, R., Raabe, T., Corvinus, A., Hofbauer, W., Becker, A., Schumacher, C., Radanovich, A., ... Schmitz, L. (2001). <i>Nachhaltige Entwicklung: Grundlagen</i> . Wirtschaftsverlag. ⁹
Ein:e Autor:in (übersetztes Werk)	Frankfurt, H. (2024). <i>Bullshit</i> (M. Bischoff, Übers., 5. Aufl.). Suhrkamp Verlag. (Original veröffentlicht 2006)

⁹ Ein fiktives Beispiel.

2.3.3 Sammelwerke (gedruckte und elektronische Version)

Als ein Sammelwerk bezeichnet man ein Buch, in dem sich Beiträge verschiedener Autor:innen befinden und das von einer Person oder mehreren Personen herausgegeben wurde. Man unterscheidet dabei also zwischen der Herausgeberschaft des gesamten Werkes und den Autor:innen der einzelnen Kapitel. Wenn auf der Titelseite die Herausgeber:innen explizit genannt werden, kannst du davon ausgehen, dass es sich um einen Sammelband handelt.

Eine elektronische Version eines Sammelwerkes (oder einer Monografie) wird als E-Book bezeichnet. Solltest Du unsicher sein, ob eine PDF-Datei ein E-Book ist, prüfe, ob diese eine ISBN-Nummer und Angaben zum Verlag hat. Wenn ja, kann sie nach den Regeln für ein E-Book (also entsprechend als eine elektronische Version eines Sammelwerkes oder einer Monografie) zitiert werden. Wenn nein, wird sie nach den Regeln für Internetquellen zitiert (siehe Kapitel 2.3.6).

Die Namen der Autor:innen und Herausgeber:innen zu Beginn des Literaturverzeichniseintrags (vor dem Jahr) werden ihrer Anzahl entsprechend so angegeben, wie es für Monografien erklärt ist. Weiter unten wird erklärt, wie die Namen der Herausgeber:innen bei Beiträgen in Sammelwerken ihrer Anzahl entsprechend angegeben werden.

Beiträge bei wissenschaftlichen Konferenzen (Proceedings) werden meist entweder als Sammelwerksbeitrag oder als Zeitschriftenartikel veröffentlicht, wobei die Zeitschrift oder das Sammelwerk alle Beiträge der jeweiligen Konferenz enthält. Sind bei Proceedings weder im Beitrag noch in der Titelei Herausgeber:innen angegeben, dann werden sie im Literaturverzeichnis ersatzlos weggelassen.

Buchbeitrag, ein:e Herausgeber:in:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). Titel des Beitrags: Untertitel des Beitrags. In Vorname (abgekürzt)
Name (Hrsg.)¹⁰, *Titel des Sammelwerks: Untertitel des Sammelwerks* (Auflage [wenn eine spätere als
erste Auflage], S. ?–?). Verlag. DOI bzw. URL [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]

Buchbeitrag, zwei Herausgeber:innen:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). Titel des Beitrags: Untertitel des Beitrags. In Vorname (abgekürzt)
Name & Vorname (abgekürzt) Name (Hrsg.), *Titel des Sammelwerks: Untertitel des Sammelwerks*
(Auflage [wenn eine spätere als erste Auflage], S. ?–?). Verlag. DOI bzw. URL [je Verfügbarkeit und
Zugänglichkeit]

¹⁰ Von manchen Literaturverwaltungsprogrammen wird diese Abkürzung als (Hg.) übersetzt. Das ist für die Bewertung Deiner wissenschaftlichen Arbeit nicht ausschlaggebend.

Buchbeitrag, drei oder mehr Herausgeber:innen:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). Titel des Beitrags: Untertitel des Beitrags. In Vorname (abgekürzt)
 Name, Vorname (abgekürzt) Name & Vorname (abgekürzt) Name (Hrsg.), *Titel des Sammelwerks:*
Untertitel des Sammelwerks (Auflage [wenn eine spätere als erste Auflage], S. ?–?). Verlag. DOI bzw.
 URL [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]

Gesamtes Sammelwerk:

Name Herausgeber:in, Vorname Herausgeber:in (abgekürzt) (Hrsg.). (Jahr). *Titel des Sammelwerks: Untertitel des Sammelwerks* (Auflage [wenn eine spätere als erste Auflage]). Verlag. DOI bzw. URL [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]

Ein:e Herausgeber:in (gedruckte Version oder ein nicht öffentlich zugängliches E-Book ohne DOI)	Beutin, N. (2008). Verfahren zur Messung der Kundenzufriedenheit im Überblick. In C. Homberg (Hrsg.), <i>Kundenzufriedenheit: Konzepte, Methoden, Erfahrungen</i> (7. Aufl., S. 121–171). Springer Gabler Verlag.
Ein:e Herausgeber:in (ein E-Book mit verfügbarem DOI)	Young, R. A. (2019). A contextual action theory of career. In J.G. Maree (Hrsg.), <i>Handbook of innovative career counselling</i> (S. 19–33). Springer Gabler Verlag. https://doi.org/10.1007/978-3-030-22799-9_2
Zwei Herausgeber:innen (gedruckte Version oder ein nicht öffentlich zugängliches E-Book ohne DOI)	Adelt, P., Müller, H. & Zitzmann, A. (1990). Umweltbewußtsein und Konsumverhalten – Befunde und Zukunftsperspektiven. In R. Szallies & G. Wiswede (Hrsg.), <i>Wertewandel und Konsum: Fakten, Perspektiven und Szenarien für Markt und Marketing</i> (S. 155–184). Verlag Moderne Industrie.
Drei oder mehr Herausgeber:innen (gedruckte Version oder ein nicht öffentlich zugängliches E-Book ohne DOI)	Michel, U. & Steinhäuser, P. (2011). Die Finanzwelt der Zukunft: Konsequenzen für die finanzielle Steuerung von Unternehmen. In R. Gleich, P. Horváth & U. Michel (Hrsg.), <i>Finanz-Controlling: Strategische und operative Steuerung der Liquidität</i> (S. 32–64). Haufe Verlag.
Konferenzbeitrag als Sammelwerksbeitrag	Hesenius, M., Kleffmann, M. & Gruhn, V. (2016). Sketching gesture-based applications in a collaborative working environment with wall-sized displays. In W. W. Smari (Hrsg.), <i>2016 International Conference on Collaboration Technologies and Systems (CTS)</i> (S. 327–336). Conference Publishing Services. https://doi.org/10.1109/CTS.2016.0066
Konferenzbeitrag als Sammelwerksbeitrag (kein:e Herausgeber:in)	Siregar, Y., Bukit, F. R. A., Ma'ruf, M. A. & Fahmi, F. (2024). Energy audit using solar tracking system and without solar tracking on monocrystalline solar. In <i>2024 14th International Conference on Electrical Engineering (ICEENG)</i> (S. 25–30). IEEE. https://doi.org/10.1109/ICEENG58856.2024.10566422
Gesamtes Sammelwerk, ein:e Herausgeber:in	Homburg, C. (Hrsg.). (2008). <i>Kundenzufriedenheit: Konzepte, Methoden, Erfahrungen</i> (7. Aufl.). Springer Gabler Verlag.
Zwei Herausgeber:innen (Nachdruck eines Buchkapitels)	Russell, B. (2000). On induction. In S. Bernecker & F. Dretske (Hrsg.), <i>Knowledge: Readings in contemporary epistemology</i> (S. 547–551). Oxford University Press. (Nachdruck aus <i>The problems in philosophy</i> , S. 93–108, von B. Russel, 1912, William and Norgate)
Zwei Herausgeber:innen (Nachdruck eines Artikels aus einer Fachzeitschrift)	Unger, P. (2000). A defense of skepticism. In S. Bernecker & F. Dretske (Hrsg.), <i>Knowledge: Readings in contemporary epistemology</i> (S. 324–338). Oxford University Press. (Nachdruck von "A defense of skepticism," 1971, Philosophical Review 80[2], 198–219)

2.3.4 Dissertation und eigene schriftliche Arbeit an der IU (gedruckte und elektronische Version)

Dissertationen und schriftliche Prüfungsleistungen¹¹ werden mit Angabe der Art der Publikation und der Hochschule zitiert.

Dissertation:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). *Titel: Untertitel* [Dissertation, Name der Universität]. Verlag oder Datenbank. DOI bzw. URL [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]

Eigene schriftliche Arbeit an der IU:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). *Titel: Untertitel* [unveröffentlichte Arbeit [z. B. Seminararbeit oder Projektarbeit]]. IU Internationale Hochschule.

Dissertation (Druckversion oder ein nicht öffentlich zugängliches E-Book ohne DOI)	Klein, A. (2014). <i>Lifestyles of health and sustainability: Gestaltung touristischer Angebote unter Berücksichtigung der LOHAS</i> [Dissertation, Universität Hohenheim]. Verlag Dr. Kovac.
Dissertation (elektronische Version aus Datenbank)	Rüegg, R. (2022). <i>Health literacy: Determinant of health or status indicator?</i> [Dissertation, Universität Bern]. Berner Fachhochschule: ARBOR. http://dx.doi.org/10.24451/abor.18567
Frühere Projektarbeit an der IU	Müller, A. (2019). <i>Zielgruppenanalyse im Hotel zur Sonne</i> [unveröffentlichte Projektarbeit]. IU Internationale Hochschule.

2.3.5 Zeitschriften- und Zeitungsartikel (gedruckte und elektronische Version)

Bei Zeitschriftenartikeln und Zeitungsartikeln werden Seitenzahlen im Literaturverzeichnis ohne die Abkürzung „S.“ genannt. Bei einem Zeitungsartikel wird anstelle der Jahreszahl das vollständige Datum angegeben.

Wenn der Artikel nicht über einen Jahrgang, Heftnummer oder Seitenzahlen verfügt (z. B. weil es sich um eine Vorab-Onlinepublikation eines Zeitschriftenartikels oder einen Artikel von der Website einer Zeitung handelt), werden diese Elemente weggelassen. Bei einer Vorab-Onlinepublikation wird anstelle der fehlenden Daten „Vorab-Onlinepublikation“ eingefügt.

Wenn der Zeitschriftenartikel anstelle eines Seitenbereichs eine Artikelnummer aufweist, wird das Wort „Artikel“ und dann die Artikelnummer anstelle des Seitenbereichs eingefügt.

¹¹ Generell gilt, dass die Ausführungen aus Prüfungsleistungen in aller Regel nicht zitierwürdig sind. Eine Ausnahme kann beispielsweise im Hinblick auf Ergebnisse einer eigenen empirischen Untersuchung bestehen.

Beiträge in wissenschaftlichen Konferenzen (Proceedings) werden meist entweder als Zeitschriftenartikel oder Sammelwerksbeitrag veröffentlicht, wobei die Zeitschrift oder das Sammelwerk alle Beiträge der jeweiligen Konferenz enthält.

Zeitschriftenartikel:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). Titel: Untertitel. *Name Zeitschrift, Jahrgang* [auch Volume oder Band genannt](Heft) [auch Ausgabe, Nummer oder Issue genannt], erste Seite des Artikels– letzte Seite bzw. Nummer des Artikels [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]. DOI bzw. URL [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]

Zeitungsartikel:

Name, Vorname (abgekürzt) (Tag. Monat Jahr)¹². Titel: Untertitel. *Name Zeitung*. erste Seite des Artikels– letzte Seite des Artikels. DOI bzw. URL [je Verfügbarkeit und Zugänglichkeit]

Zeitschriftenartikel (gedruckte Version oder ein nicht öffentlich zugänglicher Artikel ohne DOI)	Sutton, R. I. & Staw, B. M. (1995). What theory is not. <i>Administrative Science Quarterly</i> , 40(3), 371–384.
Elektronische Version eines Zeitschriftenartikels mit verfügbarem DOI	Ludwig, J., Duncan, G. J., Gennetian, L. A., Katz, L. F., Kessler, R. C., Kling, J. R. & Sanbonmatsu, L. (2012). Neighborhood effects on the long-term well-being of low-income adults. <i>Science</i> , 337(6101), 1505–1510. https://doi.org/10.1126/science.1224648
Vorab-Onlinepublikation¹³	Kappes, A. & Oettinger, G. (2014). The emergence of goal pursuit: Mental contrasting connects future and reality. <i>Journal of Experimental Social Psychology</i> . Vorab-Onlinepublikation. https://doi.org/10.1016/j.jesp.2014.03.014
Zeitschriftenartikel mit einer Artikelnummer, ohne Seitenangaben	Jerrentrup, A., Mueller, T., Glowalla, U., Herder, M., Henrichs, N., Neubauer, A. & Schaefer, J. R. (2018). Teaching medicine with the help of “Dr. House.” <i>PLoS ONE</i> , 13(3), Artikel e0193972. https://doi.org/10.1371/journal.pone.0193972
Konferenzbeitrag als Zeitschriftenartikel	Duckworth, A. L., Quirk, A., Gallop, R., Hoyle, R. H., Kelly, D. R. & Matthews, M. D. (2019). Cognitive and noncognitive predictors of success. <i>Proceedings of the National Academy of Sciences, USA</i> , 116(47), 23499–23504. https://doi.org/10.1073/pnas.1910510116
Zeitungsa rtikel (öffentlich verfügbar ohne DOI)	Carey, B. (22. März 2019) ¹⁴ . Can we get better at forgetting? <i>The New York Times</i> . https://www.nytimes.com/2019/03/22/health/memory-forgetting-psychology.html

¹² Die Form der Datumsangabe kann abweichen, wenn Du ein Literaturverwaltungsprogramm benutzt.

¹³ Falls du Zotero verwendest, gibst Du „Vorab-Onlinepublikation“ in das Feld für die Seitenzahlen ein. Das Komma nach dem Zeitschriftentitel hat keinen Einfluss auf die Bewertung Deiner wissenschaftlichen Arbeit.

¹⁴ In manchen Literaturverwaltungsprogrammen wird aus technischen Gründen das Datum in der amerikanischen Schreibweise ausgegeben. Das hat keinen Einfluss auf die Bewertung Deiner wissenschaftlichen Arbeit.

2.3.6 Internetquellen

Die Vorgehensweise bei der Zitation einer Internetquelle (Websites und PDF-Dateien, die keine E-Books sind) basiert auf dem gleichen Prinzip wie beim Zitieren von elektronischen Versionen anderer Dokumentarten. Zusätzlich gelten folgende Regeln:

- Die Datumsangabe bezieht sich auf das Datum der letzten Aktualisierung. Wenn ein vollständiges Datum der Veröffentlichung genannt wird, ist dieses vollständig inkl. Tag, Monat und Jahr anzugeben.
- Zusätzlich ist der Name der Website oder der Institution anzugeben.
- Sollte kein:e Autor:in angegeben sein, so ist als Autor:in die veröffentlichte Institution (im Impressum zu finden) anzuführen. Der Name der Website wird in diesen Fällen weggelassen, wenn er mit der genannten Institution identisch ist. Sollte auch der Name der veröffentlichten Institution nicht bekannt sein, wird der Name der Website als Autor:in genannt.
- Viele auf den Webseiten von Institutionen und Behörden veröffentlichte PDF-Dokumente nennen auf ihren Titelseiten oder Covern nur die jeweilige Institution. Sie zeichnen beteiligte Personen, wie z. B. Autor:innen, Verantwortliche, Redakteur:innen oder Mitarbeiter:innen erst auf den späteren Seiten aus. In diesem Fall sollte die Institution als Autor:in angegeben werden. Ein Zitiervorschlag im Dokument kann ebenfalls dabei helfen, herauszufinden, ob eine Person oder Institution als Autor:in angegeben wird.
- Das Abrufdatum wird nicht hinzugefügt.¹⁵
- Werden mehrere Unterseiten von einer Internetseite zitiert, sollte für jede ein separater Eintrag erstellt werden.
- Bei einem allgemeinen Hinweis auf eine Internetseite soll weder im Text noch im Literaturverzeichnis ein Quellenhinweis erfolgen. Stattdessen wird der Name im Text erwähnt und die Internetadresse in Klammern berücksichtigt (siehe Beispiel am Ende des Kap. 2.2.4).
- Bei einer einmalig erstellten Session (z. B. bei Abfragen von statistischen Daten auf Destatis) sollte die URL zu der Login- bzw. Hauptseite angegeben werden (kein vollständiger Link zu der Datenabfrage, da dieser nicht dauerhaft gültig ist). Aus dem Titel muss hervorgehen, welche Daten abgefragt wurden.
- Bei Seiten mit statistischen Datenbanken (z. B. Statista) ist auf die Originalquelle zu achten. Diese ist als Autor:in zu nennen. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob es sich um öffentlich verfügbare

¹⁵ An dieser Stelle wird von der APA-Regelung abgewichen.

Daten oder passwortgeschützte Inhalte handelt. Bei Letzteren sollte die URL zu der Login- bzw. Hauptseite angegeben werden (kein vollständiger Link zur der Datenabfrage).

Internetquelle mit Autor:in:

Name, Vorname (abgekürzt) (Tag. Monat Jahr). *Titel: Untertitel.* Institution oder Website. DOI [wenn verfügbar] oder URL

Internetquelle mit Institution als Autor:in oder Name der Website:

Institution oder Website. (Tag. Monat Jahr). *Titel: Untertitel.* Website (falls nicht bereits genannt oder identisch zu Institution). DOI [wenn verfügbar] oder URL

PDF-Datei	Ehmig, S. C., Reuter, T. & Menke, M. (2011). <i>Das Potenzial von E-Readern in der Leseförderung.</i> Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen. https://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=562
PDF-Datei mit einer Institution als Autor:in	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V. (2018). <i>Standpunkt: Sharing economy.</i> https://www.dehoga-bundesverband.de/fileadmin/Startseite/05_Themen/99_DEHOGA-Standpunkte/Sharing_Economy.pdf
Website mit einer Institution als Autor:in	Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2019). <i>Digitale Wirtschaft und Gesellschaft.</i> https://www.bmbf.de/de/digitale-wirtschaft-und-gesellschaft-148.html
Blogbeitrag mit vollständigen Angaben	Bahr, A. (06. Februar 2024). <i>Mit den Füßen abstimmen, wenn die politische Richtung nicht stimmt.</i> https://arbeitinderwissenschaft.substack.com/p/mit-den-fuen-abstimmen-wenn-die-politische?utm_campaign=email-half-post&r=2ypsr&utm_source=substack&utm_medium=email
Mehrere Unterseiten einer Website (mit Kennzeichnung mehrerer Veröffentlichungen mit unbekanntem Jahr)	IU Internationale Hochschule. (n.d.-a). <i>Nachhaltigkeit.</i> https://www.iu.de/ueber-uns/nachhaltigkeit/ IU Internationale Hochschule. (n.d.-b). <i>Studienformate.</i> https://www.iu.de/studienformen/
Preprint-Artikel von einem Repository/ Publikationsserver	Baumli, K., Warde-Farley, D., Hansen, S. & Mnih, V. (2020). <i>Relative variational intrinsic control.</i> arXiv. https://arxiv.org/pdf/2012.07827.pdf
Abfrage von statistischen Daten auf Destatis (veröffentlichte Statistik auf Statista, Statista ist nicht Autor:in)	Statistisches Bundesamt (Destatis). (2020). <i>Lebendgeborene: Deutschland, Jahre, Geschlecht.</i> https://www-genesis.destatis.de/genesis/online
Öffentlich zugängliche Statistiken auf Statista, Statista ist nicht Autor:in	Gesellschaft für deutsche Sprache e.V. (2020). <i>Ranking der beliebtesten Vornamen für Mädchen in Deutschland im Jahr 2019.</i> Statista. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1116258/umfrage/beliebteste-vornamen-fuer-maedchen/
Nicht öffentlich zugängliche Statistik auf Statista, Statista ist Autor:in	Statista. (2017). <i>Woher nehmen Sie die Inspiration, welche Gerichte Sie einkaufen bzw. kochen wollen?</i> https://de.statista.com/

2.3.7 Multimedia-Quellen

Podcast-Episode:

Name, Vorname (abgekürzt) (Rolle – Moderator:in, Produzent:in, Autor:in etc.). (Tag. Monat Jahr)¹⁶. Titel: Untertitel (ggf. Episodenummer) [Art des Podcast: Video-Podcast, Audio-Podcast]. In *Name der Reihe* (falls verfügbar). Produktionsfirma. URL

Spielfilm:

Name, Vorname (abgekürzt) (Rolle – Regisseur:in, Drehbuchautor:in, etc.). (Jahr). *Titel: Untertitel* [Spiel-film]. Filmstudio/Produktionsfirma (falls mehrere mit Semikolon getrennt angeben).

Video auf Internetplattform:

Name des Videokanals. (Tag. Monat Jahr). *Titel des Videos* [Video]. Plattform. URL

Die Datumangaben beziehen sich auf das Datum der Erstellung bzw. des letzten Updates. Falls nicht vorhanden, wird „n.d.“ angegeben.

Ein Hörbuch wird genauso zitiert wie eine Printversion, d. h. ein zusätzlicher Hinweis auf das Format ist nicht notwendig. Eine Ausnahme besteht, wenn der Inhalt des Hörbuchs sich von der Printversion unterscheidet (z. B. gekürzte Version) oder aber wenn ein Hinweis auf die Verwendung des Hörbuchs notwendig ist (z. B. bei Betrachtung des Einflusses der Erzählung auf den Zuhörer) bzw. wenn das Hörbuch unter Angabe von Zeitstempeln im Text zitiert wurde (siehe Kap. 2.2.2).

Hörbuch = Printversion:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). *Titel: Untertitel*. Verlag.

Hörbuch ≠ Printversion bzw. das Hörbuch wurde im Text direkt zitiert:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). *Titel: Untertitel* [Hörbuch]. Verlag.

Podcast-Episode	Hannah-Jones, N. (Moderator). (13. September 2019). How the bad blood started (4) [Audio-Podcast]. In <i>1619</i> . The New York Times.
Video auf Internetplattform	IUBH Fernstudium. (20. Juni 2020). #Studentenfutter Folge 3: Gefüllte Ofen-Süßkartoffel mit Micha [Video]. Youtube. https://www.youtube.com/watch?v=wnqoGmmjKAo
Spielfilm (aus dem Internet)	Ross, G. (Regisseur und Drehbuchautor) & Collins, S. (Drehbuchautor). (2012). <i>The Hunger Games</i> [Spiel-film]. Lionsgate.
Hörbuch ≠ Printversion	Nietzsche, F. (2019). <i>Über Wahrheit und Lüge im aussermoralischen Sinne</i> [Hörbuch]. onomato Verlag.

¹⁶ Die Form der Datumsangabe kann abweichen, wenn Du ein Literaturverwaltungsprogramm benutzt.

Eine nachgebaute Abbildung bzw. Tabelle (mit oder ohne Änderungen) oder ein Screenshot einer Internetseite:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). *Titel*. Der Name der Website oder der Institution. URL

Eine nachgebaute Abbildung bzw. Tabelle (mit oder ohne Änderungen) oder ein Screenshot einer Internetseite mit einer Institution als Autor:in:

Institution. (Jahr). *Titel*. Name der Website falls unterschiedlich zur Institution. URL

Ein Bild aus einer Online-Datenbank:

Name, Vorname (abgekürzt) (Jahr). *Titel* [Art des Bildes, z. B. Foto, Illustration, Gemälde]. Name der Datenbank. URL

Ein KI-generiertes Bild (Literaturverzeichniseintrag zum verwendeten Programm):

Unternehmen. (Jahr). *Titel des verwendeten Programms* (Version) [Art des KI-Models laut Beschreibung des Anbieters, z. B. Text-zu-Bild-Generator, wenn bekannt]. URL des Programms

Eine nachgebaute Abbildung (mit oder ohne Änderungen) oder ein Screenshot einer Internetseite mit Institution als Autor:in	TUI AG. (2022). <i>Vision & Werte</i> . https://www.tuigroup.com/de-de/ueber-uns/ueber-die-tuigroup/vision-werte
Ein Bild aus einer Online-Datenbank	kreatikar. (2018). <i>Web-design, Benutzeroberflächen, Webseite, Layout</i> [Illustration]. Pixabay. https://pixabay.com/de/illustrations/web-designbenutzeroberfl%C3%A4che-3411373/
Ein KI-generiertes Bild	Microsoft. (2024). <i>Copilot Designer (DALLE-3)</i> [Text-zu-Bild-Generator]. https://copilot.microsoft.com/

2.3.8 Normen

Normen:

Institution. (Jahr) *Titel: Untertitel* (Standard-Nummer). Veröffentlichende Institution [falls nicht identisch zur bereits genannten Institution]. DOI bzw. URL [falls verfügbar]

ISO-Standard	International Organization for Standardization. (2018). <i>Occupational health and safety management systems: Requirements with guidance for use</i> (ISO Standard Nr. 45001:2018). https://www.iso.org/standard/63787.html
DIN-Norm	Deutsches Institut für Normung e. V. (2021). <i>Medizinprodukte – Qualitätsmanagementsysteme – Anforderungen für regulatorische Zwecke</i> (DIN EN ISO Nr. 13485:2021-12).

Norm mit abweichender veröffentlichter Institution	Occupational Safety and Health Administration. (1970). <i>Occupational safety and health standards: Occupational health and environmental control: Occupational noise exposure</i> (OSHA Standard Nr. 1910.95). United States Department of Labor. https://www.osha.gov/laws-regulations/standardnumber/1910/1910.95
-----------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

2.3.9 Software und Spiele

Software und digitale Spiele werden im Literaturverzeichnis aufgeführt, wenn sie in der wissenschaftlichen Arbeit untersucht werden oder aus ihnen zitiert wird. Übliche, weit verbreitete Software, die nur im Text erwähnt wird, muss nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Wenn im Text wenig bekannte Software genannt wird, soll diese ebenfalls im Literaturverzeichnis aufgeführt werden.

Software oder digitales Spiel:

Name, Vorname des Entwicklers (abgekürzt) oder Entwicklerstudio. (Jahr der verwendeten Version). *Titel: Untertitel* (Version) [Art der Software oder Plattform]. Produktionsfirma (wenn nicht identisch zu Entwicklerstudio) oder App Store. URL (wenn vorhanden)

Software	Corporation for Digital Scholarship. (2024). <i>Zotero</i> (Version 7.0.11) [Computer Software, Windows]. https://www.zotero.org/support/changelog#changes_in_7011_december_6_2024
Digitales Spiel für Android	ConcernedApe. (2024). <i>Stardew Valley</i> (Version 1.6) [Mobile App, Android]. Google Play Store. https://play.google.com/store/apps/details?id=com.chucklefish.stardewvalley

Physische Spiele, z. B. Brettspiele oder Kartenspiele, können im Literaturverzeichnis ähnlich wie Monografien angegeben werden, hier wird nach dem Titel die Art des Spiels genannt.

Brettspiel	Teuber, K. (1995). <i>Die Siedler von Catan</i> [Brettspiel]. Kosmos.
Impulskarten	Neuhaus, G. & Neuhaus, T. (2023). <i>Das eigene Leben gestalten: Biografiearbeit und Kunst mit Kindern und Jugendlichen</i> [Impulskarten mit Booklet]. Beltz Juventa.

2.4 Juristische Textarten und Literatur zu juristischen Texten

Literatur zu juristischen Texten wird ganz normal nach den APA-Regelungen zitiert und im Literaturverzeichnis angegeben, wie bisher im Leitfaden beschrieben. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Lehrbücher, Kommentare, Monografien, Festschriften oder Aufsätze. Zu Gesetzeskommentaren finden sich in diesem Teil des Zitierleitfadens einige zusätzliche Beispiele.

Davon zu unterscheiden sind juristische Textarten, die in Deutschland nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt werden, sondern nur im Text genannt werden. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Gesetze, Gerichtsentscheidungen, Gesetzesentwürfe, Verwaltungserlasse und Verwaltungsverfügungen. Diese Textarten müssen jeweils im Text genügend genau bezeichnet werden, wie im Folgenden erklärt wird.

2.4.1 Literatur zu juristischen Texten

Kommentare sind wie Monografien bzw. Sammelwerke zu zitieren. Bei Loseblattkommentaren oder Online-Kommentaren ist jedoch nicht das Erscheinungsjahr, sondern der Stand, also das Datum der letzten eingeordneten Ergänzungslieferung oder eingetragenen Änderung anzugeben.

Gesamter Kommentar	Ellrott, H., Förschle, G. & Hoyos, M. (Hrsg.) (2002). <i>Beck'scher Bilanz-Kommentar. Handels- und Steuerrecht. §§ 238 bis 339 HGB</i> (5. Aufl.). Verlag C.H. Beck.
Beitrag aus der Online-Ausgabe eines Kommentars (mit Stand)	Kähler, L. (2022). § 242 BGB. In B. Gsell, W. Krüger, S. Lorenz & C. Reymann (Hrsg.), <i>beck-online. GROSSKOMMENTAR</i> (Stand 01.03.2022). Verlag C.H. Beck.
Ein Beitrag aus einem Kommentar	Graf, L. (2017). § 38. Buchführungspflicht. In K. Betram, R. Brinkmann, H. Kessler & S. Müller (Hrsg.), <i>Haufe HGB Bilanz Kommentar: §§ 238–342e HGB</i> (8. Aufl., S. 37–51). Haufe Gruppe.
Beitrag in einer Loseblattsammlung (Ergänzungslieferung als Auflage, Jahr des Standes als Jahr)	Söfker, W. (2021). § 9 Inhalt des Bebauungsplans. In W. Ernst, W. Zinkahn, W. Bielenberg & M. Krautzberger (Hrsg.), <i>Baugesetzbuch: Kommentar</i> (141. Aufl.). C.H. Beck.

Im Text wird bei Loseblattkommentaren und Online-Kommentaren statt einer Seitenzahl häufig eine Randnummer (Rn.) für die Angabe der Stelle genutzt, manchmal mit zusätzlicher Angabe des Kapitels.

2.4.2 Juristische Textarten aus Deutschland

Die nachfolgenden juristischen Textarten werden in Deutschland nur im Text nachgewiesen und nicht in einem Literaturverzeichnis oder anderem Verzeichnis.¹⁷ Der Nachweis von juristischen Textarten weicht von den APA-Regelungen ab und orientiert sich an der im juristischen Zitieren üblichen Vorgehensweise,

¹⁷ Falls Du ein Literaturverwaltungsprogramm verwendest, empfehlen wir, die Arten von Quellen, die nur im Text genannt werden, von Hand einzufügen und nicht mit dem Literaturverwaltungsprogramm zu verwalten.

da APA 7 nicht auf das Zitieren juristischer Textarten ausgerichtet ist und Unterschiede in den Rechtssystemen vorliegen.

Gesetze

Vorschriften und bestimmte Paragrafen eines Gesetzes werden im Text mit der üblichen Abkürzung genannt. Die verwendeten Abkürzungen werden ins Abkürzungsverzeichnis aufgenommen.

Wird auf die aktuelle Version eines Gesetzes Bezug genommen, muss kein Datum des Inkrafttretens genannt werden. Es sollen dafür nur aktuell gültige Fassungen verwendet werden.

Falls (aus inhaltlichen Gründen) auf eine früher geltende Regelung Bezug genommen werden möchte, dann mit Angabe des Jahres des Inkrafttretens oder des Datums des Inkrafttretens. Dies kann folgendermaßen formuliert werden: Für das Jahr oder Datum von/vom = „v.“ oder „in der Fassung vom“ = „idF v.“ oder „in Kraft getreten am“.

Verwendung einer älteren Fassung eines Gesetzes aus inhaltlichen Gründen	§ 127 AktG idF v. 1937
--------------------------------------------------------------------------	------------------------

Es gibt verschiedene Zitierweisen/Abkürzungsformen von Gesetzesstellen. Wichtig ist, sich für eine Abkürzungsform zu entscheiden, diese über die schriftliche Arbeit hinweg beizubehalten und genau zu zitieren; also den exakten Absatz und ggf. Satz zu benennen, auf den sich bezogen wird.

Generell wird zuerst der Paragraf (abgekürzt mit §), dann der Absatz (entweder ausgeschrieben, abgekürzt mit Abs. und der arabischen Ziffer oder nur mit einer römischen Ziffer), dann ggf. der Satz (abgekürzt mit S.) und zuletzt die offizielle Abkürzung des Gesetzbuchs genannt. Verwendete Abkürzungen von Gesetzbüchern werden im Abkürzungsverzeichnis mit aufgeführt.

Zwei Beispiele auf einheitliche Weise abgekürzt, Absatz ist ausgeschrieben	Gemäß § 48 Absatz 1 HGB Gemäß § 50 Absatz 3 S.2 HGB
Dieselben Beispiele abgekürzt unter Verwendung von „Abs.“	Gemäß § 48 Abs.1 HGB Gemäß § 50 Abs.3 S.2 HGB
Dieselben Beispiele abgekürzt unter Verwendung von römischen Ziffern für Absatz	Gemäß § 48 I HGB Gemäß § 50 III S.2 HGB
Beispiel für einen Gesetzesbezug im Text	„Die Erteilung von Prokura ist in § 48 Handelsgesetzbuch (HGB) geregelt. Gemäß § 48 Abs.1 HGB kann die Prokura nur vom Inhaber des Handelsgeschäfts - vom Kaufmann selbst - erteilt werden.“

Gerichtsentscheidungen

Gerichtsentscheidungen sind in jedem Fall im Text mit Quellenangaben in Klammern anzugeben. Hierbei sind anzuführen: Das Gericht, welches das Urteil gefällt hat, unter der Nennung der geläufigen Abkürzung (z. B. BAG für Bundesarbeitsgericht), das Datum der Verkündung des Urteils, das zugehörige Aktenzeichen und die Fundstelle, Erscheinungsjahr und Seitenzahl.

Die Fundstelle kann entweder eine Datenbank sein, z. B. BeckRS in Beck-Online, oder eine Fachzeitschrift, unter der Nennung der geläufigen Abkürzung (z. B. NZA für die Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht). Parallelfundstellen müssen nicht angegeben werden, es reicht, eine Fundstelle zu nennen. Die verwendeten Abkürzungen werden ins Abkürzungsverzeichnis aufgenommen.

In Fachzeitschrift:

Gericht abgek., TT.MM.JJJJ, Aktenzeichen, Fachzeitschrift abgek., Erscheinungsjahr, S. ?.

In Datenbank:

Gericht abgek., TT.MM.JJJJ, Aktenzeichen, Datenbank, Rn. ?.

Gerichtsentscheidung aus einer Zeitschrift	(BAG, 20.10.2015, 9 AZR 224/14, NZA, 2016, S. 159)
Gerichtsentscheidung aus einer Datenbank (Beck-Online)	(OVG Berlin-Brandenburg, 19.12.2018, 3 S 98/18, BeckRS 2018, 33732 Rn. 10)

2.4.3 Juristische Textarten aus weiteren Ländern

Der Zitierstil APA 7th Edition enthält keine eigenen Richtlinien für den Umgang mit juristischen Textarten, sondern baut auf dem amerikanischen Standardstil für juristische Quellenangaben auf, auch wenn es einige Unterschiede zu den anderen APA-Quellenangaben gibt. Im APA Publication Manual finden sich nur Beispiele für juristische Quellenangaben der USA und der Vereinten Nationen.

Verschiedene Länder und Rechtstraditionen verwenden unterschiedliche Methoden zum Zitieren von juristischen Textarten. Es kann Unterschiede hinsichtlich der Elemente und Informationen geben, die jeweils angegeben werden müssen. Da die APA-Richtlinien keine Empfehlungen für weitere Länder enthalten, empfehlen wir, dem Standardstil für juristische Zitate des jeweiligen Landes, aus dem die Quelle stammt, zu folgen.

Anhangsverzeichnis

Anhang A: Beispiel Literaturverzeichnis

Anhang B: Beispiel für Quellenhinweise in einer Präsentation

Anhang C: Unterschiede zwischen APA 7th Edition und dem Zitierleitfaden

Anhang A: Beispiel Literaturverzeichnis

- Aron, L., Botella, M. & Lubart, T. (2019). Culinary arts: Talent and their development. In R. F. Subotnik, P. Olszewski-Kubilius & F. C. Worrell (Hrsg.), *The psychology of high performance: Developing human potential into domain-specific talent* (S. 345–359). American Psychological Association.
<https://doi.org/10.1037/0000120-016>
- Bortz, J. & Döring, N. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Springer.
- Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V. (2018). *Standpunkt: Sharing economy*.
https://www.dehoga-bundesverband.de/fileadmin/Startseite/05_Themen/99_DEHOGA-Standpunkte/Sharing_Economy.pdf
- Dillard, J. P. (2020). Currents in the study of persuasion. In M. B. Oliver, A. A. Raney & J. Bryant (Hrsg.), *Media effects: Advances in theory and research* (4. Aufl., S. 115–129). Routledge.
- Grady, J. S., Her, M., Moreno, G., Perez, C. & Yelinek, J. (2019). Emotions in storybooks: A comparison of storybooks that represent ethnic and racial groups in the United States. *Psychology of Popular Media Culture*, 8(3), 207–217. <https://doi.org/10.1037/ppm0000185>
- Homburg, C. (Hrsg.). (2008). *Kundenzufriedenheit: Konzepte, Methoden, Erfahrungen* (7. Aufl.). Springer Gabler Verlag.
- Lyons, D. (15. Juni 2009). Don't 'iTune' us: It's geeks versus writers. Guess who's winning. *Newsweek*, 153(24), 27.
- Nelson, D. E. (2011). Forschung und die Vergabe von Fördermitteln im Gesundheitssektor. In G. Gigerenzer & J. A. Muir Gray (Hrsg.), *Bessere Ärzte, bessere Patienten, bessere Medizin: Aufbruch in ein transparentes Gesundheitswesen* (S. 63–84). Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Ouellette, J. (15. November 2019). Physicists capture first footage of quantum knots unraveling in superfluid. *Ars Technica*. <https://arstechnica.com/science/2019/11/study-you-can-tie-a-quantum-knot-in-a-superfluid-but-it-will-soon-untie-itself/>
- Schmude, J. (2014a). Disciplinary, interdisciplinary and transdisciplinary research? Imperatives and constraints. In C. Häuber, F. X. Schütz & G. Winder (Hrsg.), *Reconstruction and the historic city: Rome and abroad – an interdisciplinary approach* (S. 40–46). Verlag des Departments für Geographie.

Schmude, J. (2014b). Strategien der Vermarktung im Kulturtourismus. In Marburger Burgen Arbeitskreis e.V. (Hrsg.), *Burgenforschung: Europäisches Correspondenzblatt für interdisziplinäre Castellologie* (S. 83–89). Verlag des Marburger Burgen Arbeitskreises e.V.

Schmude, J. (2019). Frankreich: Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Politik. wbg Academic.

Schmude, J. & Leiner, R. (Hrsg.). (2002). Unternehmensgründungen: Interdisziplinäre Beiträge zum Entrepreneurship Research. Physica.

Stobbe, M. (08. Januar 2020). Cancer death rate in U.S. sees largest one-year drop ever. *Chicago Tribune*.

Thestrup, K. (2010). To transform, to communicate, to play: The experimenting community in action. In E. Hygum & P. M. Pedersen (Hrsg.), *Early childhood education: Values and practices in Denmark*. Hans Reitzels Forlag. <https://earlychildhoodeducation.digi.hansreitzel.dk/?id=192>

von Unger, H. (2014). *Partizipative Forschung: Einführung in die Forschungspraxis*. Springer VS.
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-01290-8>

Wienert, J. & Bethge, M. (2019). Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation für onkologische Rehabilitanden: Kurzfristige Ergebnisse einer clusterrandomisierten Multicenterstudie. *Rehabilitation*, 58(03), 181–190. <https://doi.org/10.1055/a-0604-0157>

Anhang B: Beispiel für Quellenhinweise in einer Präsentation

2.1 DEFINITION UND BEDEUTUNG

Marktforschung vs. Markterkundung

MARKT-FORSCHUNG

- „Marktforschung dient der
 - „Sammlung, Aufbereitung, Analyse und Interpretation von Daten
 - über Marktgegebenheiten
 - zum Zweck der Fundierung von Entscheidungen im Marketing“
(Herrmann & Homburg, 2000, S. 15).

→ „Eine systematische Marktforschung unterscheidet sich von der unsystematischen Markterkundung durch wissenschaftsnahe Untersuchungsmethoden und einen geplanten Untersuchungsprozess“ (Herrmann & Homburg, 2000, S. 15).



WS 2023, Prof. Dr. Anne Klein, Angewandte Forschung im Tourismus 5

Quellenhinweis direkt hinter dem zitierten Text

5.2 QUANTITATIVE BEFRAGUNG

Fragearten: geschlossene Fragen – Rating

Kontinuierliche Ratingskalen

gefällt mir sehr gefällt mir gar nicht

Likert-Skalierung

Es nützt der Umwelt wenig, vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen.

Trifft überhaupt nicht zu	Trifft voll und ganz zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie sehr stimmen Sie den Inhalten dieses Portals zu?

Sehr wenig	Sehr stark				
1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>					

Nur Extrema sind inhaltlich bezeichnet.

Angewandte Forschung im Tourismus 24 Quelle: Eigene Darstellung auf der Basis von Homburg & Krohmer, 2011, S. 298.

5.7 LITERATUR Literaturverzeichnis

- Herrmann, A. & Homburg, C. (2000). Marktforschung: Ziele, Vorgehensweise und Methoden. In A. Herrmann & C. Homburg (Hrsg.), *Marktforschung: Methoden – Anwendungen – Praxisbeispiele* (2. Aufl., S. 13–32). Gabler.
- Homburg, C. & Krohmer, H. (2011). *Marketingmanagement: Strategie – Instrumente – Umsetzung – Unternehmungsführung* (3. Aufl.). Springer Gabler.

Zwei mögliche Stellen für Quellenangaben:

QUANTITATIVES FORSCHUNGSDESIGN

Querschnittdesign

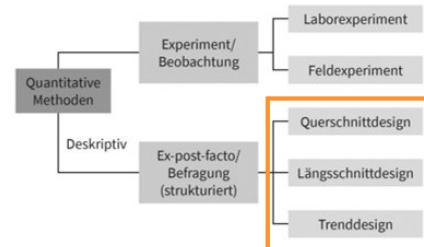
- einmalige und gleichzeitige Messung aller relevanten Merkmale
- Bestandsaufnahme/Momentaufnahme

Längsschnittdesign

- mehrere, zeitlich gestaffelte Untersuchungen
- zur Untersuchung von Veränderungen bzw. sozialem Wandel

Trenddesign/Panel = spezielle Form eines Längsschnittdesigns

- Untersuchung zum gleichen Thema mit dem gleichen Fragebogen
- Durchführung zeitlich hintereinander
- nicht unbedingt mit den gleichen Objekten (Teilnehmenden) – im Fall von Panels jedoch aus dem gleichen Pool von Teilnehmenden
- Grundgesamtheit und Auswahlmethode bleiben gleich zur Untersuchung von Trends



Quelle Abbildung: Carolin Egger, 2023 in Anlehnung an Stein, 2022, S. 151.

QUANTITATIVES FORSCHUNGSDSIGN

Querschnittdesign

- einmalige und gleichzeitige Messung aller relevanten Merkmale
- Bestandsaufnahme/Momentaufnahme

Längsschnittdesign

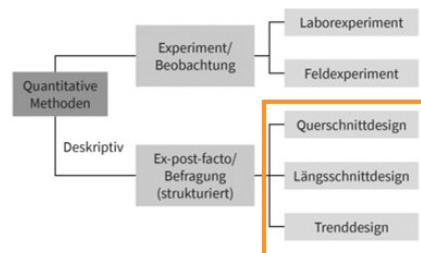
- mehrere, zeitlich gestaffelte Untersuchungen
- zur Untersuchung von Veränderungen bzw. sozialem Wandel

Trenddesign/Panel = spezielle Form eines Längsschnittdesigns

- Untersuchung zum gleichen Thema mit dem gleichen Fragebogen
- Durchführung zeitlich hintereinander
- nicht unbedingt mit den gleichen Objekten (Teilnehmenden) – im Fall von Panels jedoch aus dem gleichen Pool von Teilnehmenden
- Grundgesamtheit und Auswahlmethode bleiben gleich zur Untersuchung von Trends

Quelle Text: Döring & Bortz, 2016, S. 210.

Quelle Abbildung: Carolin Egger, 2023 in Anlehnung an Stein, 2022, S. 151.



Anhang C: Unterschiede zwischen APA 7th Edition und dem Zitierleitfaden

Der allgemeine Zitierleitfaden unterscheidet sich in einigen Punkten vom Zitierstil APA 7th Edition, an dem er sich orientiert. Abweichungen von den Zitationsvorgaben der APA werden im Dokument ausdrücklich genannt, sollen hier aber noch einmal in einer Übersicht dargestellt werden.

Gründe für diese Abweichungen sind unter anderem sprachliche und kulturelle Unterschiede, einige Anpassungen wurden aber auch zur Vereinfachung der Regelungen und zur einfachen Nachvollziehbarkeit eingeführt. Zu bestimmten Themen fehlen in APA 7th Edition Regelungen und es mussten daher für den Zitierleitfaden eigene Entscheidungen getroffen werden.

Formale Vorgaben (z. B. bzgl. Zeilenabstand) richten sich generell nicht nach den APA-Regelungen und sind in den jeweiligen Prüfungsleitfäden festgelegt.

Thema	Zitierleitfaden	APA 7th Edition	Ursache
Stellenangabe bei indirekten Zitaten von einer bestimmten Stelle	Erforderlich (z. B. Seitenangabe)	Nicht erforderlich	Einfachere Nachvollziehbarkeit der Zitate durch die lesende Person
Abrufdatum bei Internetquellen	Nie erforderlich	Erforderlich nur bei wenigen Webseiten, die häufigen Änderungen unterliegen und keine archivierten Versionen haben	Vereinfachung der Vorgaben
Datumsformat	Deutsches Format, z. B. 11. Januar 2024, amerikanisches Format wird ebenfalls akzeptiert, wenn z. B. ein Literaturverwaltungsprogramm genutzt wird.	Amerikanisches Format, z. B. 2019, March 22	Sprachliche Anpassung
Interpunktionsvor „&“	Kein Komma vor „&“, z. B. im Autorelement im Literaturverzeichnis. Ein Komma vor „&“ wird akzeptiert, wenn z. B. ein Literaturverwaltungsprogramm genutzt wird.	Komma vor „&“ im Autorelement	Sprachliche Anpassung an die deutsche Kommaregel, siehe 5. Auflage der deutschsprachigen Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
Juristische Textarten aus Deutschland und weiteren Ländern	Für Deutschland: Eigene Regelungen, angelehnt an die juristische Zitierweise im deutschsprachigen Raum. Für weitere Länder: Empfehlung, den Standardstil für juristische Zitate des jeweiligen Landes zu verwenden.	Keine APA-Regelungen zu juristischen Textarten aus Deutschland, Verweis auf Zitierweise nach dem Bluebook für juristische Textarten aus den USA und der UN.	Fehlende Regelungen, stark unterschiedliche Rechtssysteme
Kennzeichnung von Abbildungen und Tabellen im Text	Kennzeichnung beginnend mit „Quelle:“, Angaben zur Art der Erstellung an deutsche Sprache ange-	Angaben zur Art der Erstellung mit „From“ und „Adapted from“, Angabe der vollständigen Literaturangabe unter der Abbildung oder Ta-	Vereinfachung, genauere Regelungen für bessere Nachvollziehbarkeit, sprachliche Anpassung

	passt und erweitert um Anwendungsfälle im Studium, Verwendung von Kurzbelegen	belle (Titel wird dabei zuerst genannt), Copyright Attribution und Angaben zu Abdruck mit Erlaubnis oder Verwendung eines Werks in der Public Domain.	
Festgelegte Begriffe	Hrsg., n.d., zitiert nach, S., Hervorhebung weggelassen, Hervorhebung v. Verf., Kap., Abs., Aufl., Vorab-Onlinepublikation, Spielfilm, Drehbuchautor, Hörbuch, Foto, Gemälde,	Ed./Eds., n.d., as cited in, p./pp., emphasis removed, emphasis added, chapter, para., ed., Advance online publication, Motion picture, Screenwriter, Audiobook, Photo, Painting	Sprachliche Anpassung
Besondere Nachnamen	„von“ und ähnliche vorgeschobene Namensbestandteile dürfen als Teil des Nachnamens angesehen werden (z. B. alphabetische Reihenfolge), aber auch nach verbreiteter deutscher Praxis in der alphabetischen Sortierung ignoriert werden	Im Allgemeinen werden alle Namensbestandteile so angegeben wie in der Quelle und zum alphabetischen Sortieren genutzt. Ein Nachname und Literaturverzeichniseintrag kann dadurch mit einem kleinen Buchstaben beginnen, ein vorgeschobener Namensbestandteil kann aber auch wie in Deutschland verbreitet hinter die Initialen des Vornamens gesetzt werden.	Vereinfachung, sprachliche/kulturelle Anpassung
Interpunktionsvor „Vorab-Onlinepublikation“	Bei Verwendung eines Literaturverwaltungsprogrammes wird auch ein Komma anstelle eines Punktes vor „Vorab-Onlinepublikation“ akzeptiert	Zwischen dem Namen der Zeitschrift und „Advance online publication“ befindet sich ein Punkt.	Technische Umsetzbarkeit
Quellenangaben in Präsentationen	Für die Präsentationen (z. B. mit PowerPoint oder Prezi) gelten dieselben Regeln zum wissenschaftlichen Arbeiten wie für eine schriftliche Arbeit. Alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Quellen sind gemäß den Vorgaben des wissenschaftlichen Arbeitens ordnungsgemäß im Folientext zu kennzeichnen und zu zitieren. Gleichermaßen gilt für die Kennzeichnung und Angaben zu Grafiken, Bildern oder Tabellen. Hier sind auf den einzelnen Folien die Kurzbelege zu verwenden; die vollständigen Literatur-	Keine APA-Regelungen	Fehlende Regelungen

	angaben erfolgen dann im Literaturverzeichnis am Ende der Präsentation.		
Quellenangaben zu KI-generierten Bildern	Literaturverzeichniseintrag bezieht sich nicht auf das KI-generierte Bild, sondern die KI wird als verwendete Software angegeben, Angabe zur Art der Erstellung mit Nennung des verwendeten Prompts: Erstellt mit dem Prompt „...“ durch	Noch keine APA-Regelungen vorhanden, aber Blogpost „How to cite ChatGPT“ mit Einschätzung, dass KI als verwendete Software zitiert werden soll und nicht als Autor:in des Inhalts	Fehlende Regelungen
Weglassung eines Buchstabens	Wenn bei einem Direktzitat aufgrund der Satzstruktur ein Buchstabe weggelassen werden muss, wird der weggelassene Buchstabe in eckige Klammern gesetzt.	Keine APA-Regelungen	Fehlende Regelungen
Jahresangabe der Originalveröffentlichung im Text	Wie bei allen anderen In-Text-Zitationen muss nur das Jahr der aktuellen Veröffentlichung im Kurzbeleg angegeben werden, z.B. (Frankfurt, 2024, S. 5)	Bei Übersetzungen und Nachdrucken wird zusätzlich zum Jahr der Veröffentlichung das Jahr der Originalveröffentlichung im Kurzbeleg genannt, z.B. (Frankfurt, 2006/2024, S. 5)	Vereinfachung
Angabe von physischen Spielen	Physische Spiele, z. B. Brettspiele oder Kartenspiele, können im Literaturverzeichnis ähnlich wie Monografien angegeben werden, hier wird nach dem Titel die Art des Spiels genannt.	Keine APA-Regelungen	Fehlende Regelungen